



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

131 (15.5.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40059)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Rath,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
R. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 131. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 15. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält
12 Seiten.

Das Submissionswesen und das Handwerk.

Das gesammte Submissionsverfahren bildet schon seit langer Zeit einen jener ständigen Beschwerdepunkte unseres Handwerks, über deren stereotype Wiederkehr von den manchesterlichen Blättern ja oft gespottet wird, ohne daß man sich aber die Mühe nähme, zu erwägen, daß die Feten von den verschiedensten Seiten immer wieder erhobenen Klagen doch die Vermuthung rechtfertigen, es möge denselben zum Mindesten ein berechtigter Kern zu Grunde liegen.

Wie in unserem heutigen öffentlichen Leben so vielfach, so ist man auch bei Einführung des Submissionsverfahrens von einer allzu optimistischen Voraussetzung ausgegangen. Man hat nämlich angenommen, jeder Geschäftsmann besitze so viel rechnungsmäßige Befähigung, um die Möglichkeit, eine größere Arbeit zu einem bestimmten Preise auszuführen, mit annähernder Genauigkeit übersehen zu können. Dies ist nun aber keineswegs der Fall; einem großen Theile unseres Handwerkerstandes geht diese Fähigkeit durchaus ab. Jeder weiß, daß sich, zumal in schlechten Zeiten, unaufhörlich Gewerksleute zu öffentlichen Arbeiten drängen, von denen sie im Voraus ganz genau wissen, daß sie auf solidem Wege den gestellten Anforderungen für den bewilligten bezw. offerirten Preis nicht nachkommen können; sie müssen also entweder verlieren oder irgend eine Möglichkeit zu erlangen suchen, auf reellem Wege durchzukommen. Im ersteren Falle ruiniren sie sich selbst, im letzteren ruiniren sie das Gewerbe, indem sie nach der Seite schlechter Ausführung oder Verwendung schlechten Materials hin einen unheilvollen Druck ausüben. Schon mancher junge Gewerksmann ist materiell und moralisch zu Grunde gegangen, indem er zuerst niedrigere Angebote machte, um sozusagen „hinein zu kommen“, dann weiter und weiter fortgerissen wurde und schließlich als Schwindler endete.

Es ist in der That keine kleine Sache, um die es sich hier handelt. Unzweifelhaft wird ein recht ansehnlicher Theil des Gewerbestandes durch das Submissionswesen den Interessen seines Standes entfremdet oder doch um egoistischer Rücksichten willen in ein kleineliches ängstliches Treiben hineingerissen, und eine stattliche Menge von Arbeiten, an denen sich Leistungsfähigkeit, Erfindungsgabe, guter Geschmack u. s. w. bewähren könnten, wird gerade den besseren Elementen des Gewerbestandes entzogen. Auch das ist vollkommen richtig, daß Jahr aus, Jahr ein die Zahl derjenigen Gewerbetreibenden eine nicht kleine ist, welche durch unbesonnene Beteiligungen am Submissionswesen zu Grunde gerichtet wird. Wir haben es hier also mit einem sehr ernsthaften öffentlichen Interesse zu thun, und es muß eifrig nach Mitteln ausgeschaut werden, dasselbe zu befriedigen. Man hat vorgeschlagen, sich anstatt der öffentlichen Ausschreibung jedesmal an wenige tüchtige Gewerksleute zu wenden und von diesen Voranschläge einzufordern, oder das niedrigste Submissionsangebot unberücksichtigt zu lassen, oder dem ganzen Verfahren eine größere Publizität zu geben u. s. w. Wir zweifeln nicht, daß je nach Lage der Verhältnisse alle diese Mittel nach gutem Erfolge sein können; das prinzipiell zu erstrebende Ziel aber besteht unseres Erachtens darin, daß alle öffentlichen Arbeiten eines Ortes zunächst den Gewerbetreibenden dieses Ortes zugewiesen werden, denn diese haben doch wohl eine Art natürlichen Anrechtes darauf, die baselbst vorkommenden öffentlichen Arbeiten übertragen zu erhalten.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai.

Der Reichstag erledigte heute die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs über die Geschäftsprache der Gerichtsbehörden in Elsaß-Lothringen ohne Debatte. Bei Berathung der allgemeinen Rechnung des Reichshaushalts von 1884/85 erklärte der Schatzsekretär v. Malhahn auf eine Anfrage des Abg. Voockel: Er könne über die Stellung der Regierung zur Frage der Verantwortlichkeit der Reichsbank bei der Emission keine positive Antwort geben, er war auf diese Anfrage nicht vorbereitet, er würde sonst den Staatssekretär des Innern um seine Anwesenheit ersucht haben. Mikert beantragte die Rückverweisung der Rechnung an die Kommission, weil in mehreren Militärjahren eingegangene Anordnungen und Decrees der Gegenzeichnung des Reichs-

kanzlers und der Genehmigung des Reichstags bedürften, während der Reichskanzler die Gegenzeichnung des Ressortministers für ausreichend halte. Schatzsekretär v. Malhahn erklärte, der Standpunkt des Reichskanzlers sei konstitutiv begründet und historisch gerechtfertigt. Das Haus beschloß darauf die Rückverweisung an die Kommission. Mehrere Petitionen wurden für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt. Bei den Wahlprüfungen empfahl die Kommission die Billigkeitserklärung der Wahl Hennebergs. Barth und Singer wollen die Wahl fassirt wissen. Der sächsische Bevollmächtigte v. Meerwarth verteidigt seine Regierung. Bei der Abstimmung stellt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus.

* Von wem wird der Weltfrieden bedroht?

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht nachstehenden bemerkenswerthen Artikel:

Die russische Zeitung „Grashdamin“ veröffentlicht einen Brief eines in Paris lebenden Russen, der einen Blick in die wahre Stimmung der ungeheueren Majorität der französischen Bevölkerung gewährt. Der Gewährsmann des russischen Blattes erzählt, wie er nach Beendigung geschäftlicher Angelegenheiten mit einem französischen Notar ins Gespräch gekommen sei:

„Nachdem er mich als Vertreter de la nation amio herzlich begrüßt, bot er mir eine Cigarre und fragte: „Etes vous vraiment bien disposé pour nous? Pouvons nous compter sur la Russie?“ Natürlich betheuerte ich unsere Sympathie; in Betreff des Rechnens auf Rußland versuchte ich ihm jedo klar zu machen, wie man bei uns denke, und unter welchen Bedingungen „on peut compter“.

„Voyez, cher monsieur,“ fuhr darauf der französische Notar fort, „si en Russie on croit à nos journaux, on a une idée très inexacte pour ne pas dire entièrement erronée de la situation.“

Ich bat, mir zu erklären, worin die französischen Zeitungen mit der Wirklichkeit in Widerspruch ständen.

Zuerst darin, daß die Zeitungen völlig von unserer Friedensliebe oder richtiger von unserer Kriegsanasth schwiegen. Sie schweigen davon, weil diese Gefühle weiter gehen, als mit der nationalen Würde vereinbar ist. Leider ist diese — tranchons le mot — diese Heißheit nur natürlich in einem Lande, in welchem neben dem allgemeinen Stimmrecht die allgemeine Wehrpflicht herrscht. Von Revanche und Krieg reden bei uns Leute, qui ne risquent rien car ils n'ont rien à perdre. Wenn Sie aber die Bauern in ganz Frankreich oder den besitzlichen Theil der städtischen Bevölkerung fragen, ja sogar die Arbeiter, die noch im Alter der Eimerung stehen, und wenn das Land durch ein Plebiszit befragt würde, ob es die verlorenen Provinzen mit den Waffen in der Hand wieder erwerben wolle, — so werden Millionen „Nein“ sagen, einige Tausend, und es ist noch fraglich, ob man die zusammenbringt. „Ja!“ Auch kennen die Führer aller Parteien diese Stimmung vortrefflich. Das ist der Grund, weshalb bei uns keiner der Regierenden an einen Angriffskrieg gegen Deutschland denkt, und zwar nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für eine weite Zukunft. Wir alle haben uns, die Wahrheit zu sagen, dabei beruhigt, daß Elsaß und Lothringen trotz allem Frankreich treu bleiben, und daß einst die Zeit kommt, da das Princip der Selbstbestimmung der Völker in Europa triumphirt und die Provinzen so zu Frankreich zurückkommen.“

„Das sind Illusionen, cher maître.“

„Gewiß sind es Illusionen, das verstehen viele bei uns; trotzdem tröstet man sich damit, oder vielmehr man lullt damit das patriotische Gewissen ein. Ueber die deutsch-französischen Beziehungen denken viele wie Lesspès: die alten Rechnungen für Jena sind mit Sedan abgethan. Nur hat man nicht den Mut, es offen zu sagen. Daraus folgt, daß wir durchaus nicht auf die Unterstützung Rußlands zu Angriffszwecken rechnen.“

„Vortrefflich!“

Damit schließt der Brief. Der „Grashdamin“ knüpft keinerlei Bemerkungen daran. Immerhin lohnt es, bei diesen Bekennnissen zu verweilen. Wir halten das Stimmungsbild für durchaus richtig gezeichnet.

In der That denkt in Frankreich der besitzende Theil der Bevölkerung nicht an Revanche. Die Gefahr liegt dort nur in der politischen Passivität der Masse, nicht in ihrem Fanatismus. Deshalb kann eine energische Führerschaft mit jenen tausend Schreibern, die nichts zu verlieren haben, die Waffe wohl fortstreifen. Nur ist es nicht wahrscheinlich, daß ein Angriff Frankreichs erfolgt, wenn nicht von anderer Seite her der Krieg bereits entbrannt ist. Die Verhältnisse haben sich in dieser Hinsicht völlig verkehrt. Liegt auch die Gefahr jetzt wie früher in der Verbindung von Ost und West, so ist der Ausbruch doch nur denkbar, wenn der Osten das Signal gibt! Oder kurz formulirt: der Feind ist heute Rußland, und die Frage nur die, wie lange es noch gelingt, den zu fanatischer

Muth aufgestachelten Haß gegen Deutschland von blutigem Ausbruch zurückzuhalten.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 14. Mai, Vorm.

Die dritte Lesung des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter wird im Reichstage, wie nunmehr bestimmt, am Freitag beginnen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Nachricht, der Chef des Generalstabes Graf Waldersee werde mit Marine- und Pionier-Offizieren in einigen Tagen in Cuxhaven eintreffen, um Gebiete für neue große Seeforts auszuwählen, als völlig unzutreffend. Eine solche Reise sei nicht einmal geplant gewesen; jedenfalls aber sei zu wünschen, daß solche Landesverteidigungs-Angelegenheiten betreffende Meldungen, selbst wenn nicht richtig, nicht weiter verbreitet werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet ferner gegenüber den Schweizer Blättern, daß sie ihre Darstellung desalles Wohlwollens als aktenmäßig aufrecht erhalte, namentlich auch, daß Luz im Einvernehmen mit dem Bezirkshauptmann als Lockspiegel fungirt habe.

Aus Paris wird berichtet: Ministerpräsident Tirard berieth mit den Ministern der Finanzen und des Innern über den Plan der Banque d'Escompte zur Unterstützung der Panamagesellschaft. — Präsident Carnot empfing gestern den deutschen Botschafter und die Geschäftsträger Brasiliens und Japans. — Die Botschafter Deutschlands und Italiens haben die Einladung zu dem Essen, das Ministerpräsident Tirard am 15. Mai dem diplomatischen Corps gibt, angenommen. — Am 25. Mai veranstaltet Minister Spuller ein Bankett, zu dem die Minister und die Bureau's der beiden Kammern geladen sind. — Eine Ausstellungstombola wird 15 Millionen Einfrankenloose enthalten; die Gewinne, welche ausschließlich unter den Ausstellungsgegenständen eingekauft werden sollen, werden 7 1/2 Millionen betragen. Der Ueberschuß soll nach Abzug von zwei Millionen für die Unkosten dazu dienen, die Kosten der ländlichen und industriellen Arbeiter-Abordnungen zu decken, welche zum Besuche der Ausstellung abgehen sollen.

Die Aussagen der Gendarmen und Polizisten in dem belgischen Anarchistenproceß fielen durchweg günstig für die socialistischen Angeeschuldigten aus, belasteten dagegen den Angeber Pourbaix. Es wurde festgesetzt, daß bei im Mai 1887 erlassene revolutionäre Aufruf, der Stanislas Londeur unterzeichnet war, ein Werk Pourbaix war, und daß er ihn dem Minister Deernaert unterbreitet hatte. Der Aufruf endete mit der Erklärung, daß im ganzen Lande ein Bürgerkrieg sich entfesseln werde. Der Aufruf machte damals ungeheures Aufsehen, die Fabriken feierten, die Truppen wurden in das Auslandsgebiet geschickt und schließlich wurden die Socialisten Georges Desuisseaux und Conreur als mutmaßliche Verfasser des Aufrufes verhaftet, ohne daß Minister Deernaert Einspruch erhoben hätte. — Wir haben in Nr. 127 eine ausführliche Darstellung dieses Proceßes veröffentlicht, in welcher das zweifelhafte Verhalten der Regierung gekennzeichnet wurde.

* Die Antwort der Bergarbeiter

auf die Erklärung der Grubenvorstände des Oberbergamtsbezirks Dortmund ist leider so ausgefallen, wie wir es befürchtet haben. Wir haben gestern der Uebergzeugung Ausdruck gegeben, daß die feiernden Bergleute auf ihrer von den Behördenverwaltung abgelehnten Forderung der Herabminderung der Arbeitszeit beharren werden und die inzwischen eingetretenen Thatsachen haben unsere Anschauung bestätigt. Der Strike ist nicht nur nicht beendet, er hat vielmehr eine weitere Ausdehnung gewonnen, und neue Kreise sind wieder von ihm in Mitleidenschaft gezogen worden. Die feiernden Arbeiter haben jetzt ihre Hoffnung auf die Vermittlung des Kaisers gesetzt, der sich sehr eingehend über den Verlauf der Bewegung Bericht erstatten läßt, und es ist ihnen thatsächlich gelungen ihrer Deputation einen Empfang durch das Staatsoberhaupt zu sichern. Es liegen hierzu folgende Telegramme vor:

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser hat einen längeren Vortrag des in Berlin aus Münster eingetroffenen Chefs des Generalstabes des VII. Armee-corps, Oberstleutenants Grp. v. Gemmingen, entgegen genommen,

weicher über die Verhältnisse im westfälischen Kohlenbezirk berichtet. Der Kaiser verfolgt mit der lebhaftesten Teilnahme die Entwicklung des Ausstandes im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk. Er läßt sich täglich wiederholt eingehenden Bericht erstatten und hat mehrfach den Wunsch ausgesprochen, daß die Arbeitgeber und die Arbeiter recht bald zu einer gütlichen Verständigung kommen möchten. Zu der gestern im Palais des Reichskanzlers unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck stattgefundenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums erschienen auch der Kaiser und nahm an einer mehrstündigen Beratung über die Arbeitseinstellung im Ruhrkohlengebiete teil. In Reichstagsverlautung heute, es seien Abordnungen der Arbeitgeber und Arbeiter nach Berlin berufen. (Eine Deputation ist bereits nach Berlin abgereist.)

Rhein, 18. Mai. Alle Bechen um Essen, ausgenommen „Wolfsbänk“, streiken.

Königsbühl, Oberschießen, 18. Mai. Die oberschlesischen Gruben erhalten zahlreiche Bestellungen auf Steinkohle für Rheinland-Westfalen. Daraufhin haben die Schleppler der Gräfin Laura-Grube eine Erhöhung des Schichtlohnes durchgesetzt.

Hochum, 12. Mai. Der schreckliche Vorfall am Bergisch-Märkischen Bahnhof, dem fünf unschuldige, abnungslos aus dem Essener Zug gestiegene Personen zum Opfer fielen, bildet, wie die „Rh. u. Ruhr-Sta.“ aus guter Quelle hört, bereits Gegenstand gerichtlicher Untersuchung. Herr Stadtverordneter Schulte-Ostfisch, dessen zwei Kinder dabei durch Schüsse verletzt worden sind, telegraphierte die ganze Angelegenheit an den Kaiser. In Hochum war gestern Abend das Gerücht verbreitet, daß in Höhe 40-60 Personen im Kampfe mit Soldaten geblieben seien. Ich hatte mich deshalb heute Morgen nach Dörbe begeben und kann berichten, daß wohl Aufregungen stattgefunden haben, allein kein Blut dabei floß. Kavallerie mußte wiederholt die Straßen säubern. Dasselbe war in Dörbe und Neulinghausen der Fall. Heute Morgen zogen in Dörbe als Verstärkung eine Kompanie des 13. Regiments aus Baderborn, sowie eine weitere Schwadron Kürassiere ein, die letztere vollständig kriegsbereit. Einige Reiter als Vorhut mit eingeleiteter Lanze. Die Behörden geben sich allerwärts die größte Mühe zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zur Vermeidung von Konflikten und zur Erzielung der Einigung.

Geisenkirchen, 18. Mai. Im hiesigen Bergreviere ist alles ruhig.

Dortmund, 18. Mai. Der gestrige Tag und vergangene Nacht sind im hiesigen Bergreviere ruhig verlaufen.

Dortmund, 18. Mai. Die Arbeiterbewegung nimmt zu. Drohende Ansammlungen vor den Bechen und umherziehende Bänder bedrohen die wieder zur Arbeit bereitenden Arbeiter. Die Wasserwerke zu Ruhr, welche den ganzen Anstriebezirk versorgen, sind bedroht. Die Belegschaft der Beche „Margarethe“ will weiter arbeiten, wenn sie vor der Gewaltthätigkeit der Streikenden geschützt wird, ebenso andere, doch ist solches bis jetzt nicht zu erreichen.

Dortmund, 18. Mai. Eine Deputation des Dortmunder Streik-Comités ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Dortmund, 18. Mai. Die Dortmunder Union hat folgende Bekanntmachung angeschlagen: „Infolge der im hiesigen Bezirk allgemein gewordenen Arbeitseinstellung der Bergleute und des dadurch entstandenen Kohlenmangels kann der Betrieb des Werkes nicht in allen Abteilungen aufrecht erhalten werden. Um jedoch den Schaden, der den betreffenden Arbeitern des Werkes aus dem geschwundenen Borgehen der Bergleute entsteht, auf das thunlichst geringste Maß zu beschränken, sollen während der Zeit des Kohlenmangels Ertragsarbeiten auf dem Werke ausgeführt werden. Außerdem werden die Inventurarbeiten in den betr. Abteilungen statt am 1. Juli sofort in Angriff genommen. — Gestern waren in hiesiger Gegend die aufregenden Gerüchte verbreitet, es seien sowohl in Aplerbeck auf Beche Margaretha, als auch in anderen Bezirken große Ausschreitungen vorgekommen. Es war daran jedoch nichts Wahres; fast scheint es, als versuche man, das Publikum mit Gewalt aufzuregen. In Dortmund war in der Nacht zum Sonntag auf einem seit Jahren nicht benutzten Bechenschornstein eine rote Fahne aufgeschlängt worden, die heruntergehobene große Mähe kostete. Die für gestern nach Dortmund einberufene große Bergarbeiterversammlung hat nicht stattfinden dürfen.“

Unter die Nachrichten, welche sich nicht befähigen, zählt auch die von der Ermordung des Bergknechts Schaber durch streikende Bergleute auf Beche „Ewald“, welche dem „Fest. Journ.“ aus Dortmund berichtet worden war. Ferner war von Oberhausen aus am 10. Mai telegraphirt worden, daß die Ruhrhöfen sei ein Kohlenausfuhrverbot erlassen worden. Die „Rh. u. Ruhr-Sta.“ hat an kompetenter Stelle Erkundigungen eingezogen, welche die Grundlosigkeit dieses Gerüchtes ergab.

Mülheim (Ruhr), 18. Mai. Auf den Bechen „Ber. Wische“ bei Winkhausen, „Rosenblumenbelle“ bei Heizen, „Humboldt“ bei Aulerum ist es heute zu theilweise, auf

Beche „Ber. Salzer und Kraus“ bei Essen zu ganzer Arbeitseinstellung gekommen. Herr Regierungs-Präsident Febr. von Berlepsch aus Düsseldorf befindet sich auf hiesigem Landrathsamte in Berathung mit den Vertretern von Beche „Wische“, „Humboldt“ und „Rosenblumenbelle“.

Essen, 13. Mai. Nahezu sämtliche Belegschaften der Bechen des Essener Reviers legen heute die Arbeit nieder. Die Zahl der jetzt Streikenden beträgt 90,000. Die Ruhe und Ordnung wurden im ganzen Oberbergamtsbezirk Dortmund seit Samstag nirgends gestört. Gegenseitige Meldungen sind falsch. Das Gerücht von einem Zusammenstoß des Militärs mit Bergleuten bei Aplerbeck und der dabei vorgekommenen massenhaften Tödtung und Verwundung beschränkt sich darauf, daß am Samstag Abend junge Barische auf die Soldaten schossen, worauf zwei verhaftet wurden.

Aus Oberhausen, 12. Mai wird folgendes berichtet: Unter freiem Himmel fand heute (Sonntag) Nachmittag eine Versammlung der Arbeiter der Beche „Konordia“ statt, welcher etwa 200 Bergleute und eine Menge Unbetheiligter beimohnten. Der Vertreter der Polizeigewalt machte die Teilnehmer darauf aufmerksam, daß jede öffentliche Versammlung der polizeilichen Genehmigung bedürfe, er wolle die Versammelten, sofern sie sich keine Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen, nicht hindern, eine Deputation behufs Unterhandlung mit der Direktion der Beche zu wählen. Demnach wurden vier Bergleute aus den Anwesenden dazu bestimmt, der Direktion mitzuteilen, daß die Belegschaft weiter arbeiten werde, wenn man ihr dieselbe Lohnaufbesserung verspräche, welche von den Streikenden der anderen Bechen eventuell erzielt würden; diesbezüglicher Antwort läßt sie bis spätestens Dienstag Mittag entgegen. Die Versammlung nahm einen sehr ruhigen Verlauf.

*** Zur Lohnbewegung.**

Frankfurt a. M. Die Lohnbewegung der Maurer ist als beendet anzusehen. Die Meister und Bauherren haben sämtliche Forderungen derselben, über die kürzlich berichtet, bewilligt. Durch diesen Erfolg ermuthigt, beabsichtigen nunmehr die Zimmerleute von Frankfurt und Umgebung, deren im Laufe des Sommers etwa 1000 beschäftigt werden, nachdrücklicher auf Erfüllung ihrer Forderungen — 40 Pf. Minimallohn für die Stunde und Normalarbeitstag von 10 Stunden — zu dringen.

Aus Thüringen. In Halle hatten die Dachdecker 40 Pf. Minimallohn für die Stunde gefordert, worauf die Meister 37 Pf. zugestanden haben, so daß die Wiederaufnahme der Arbeit wahrscheinlich erscheint. Auch die Badergellen wünschen eine Vergrößerung der Arbeitszeit, sowie Lohnaufbesserung und wollen den Badermeistern-Kongress am 27. Juni in Berlin beschicken, welcher eine Central-Vereinigung und eventuell die Injizierung eines Generalstreiks beraten soll. Die Maurer streiken in Halle weiter. — In Magdeburg haben die Klempner den Stellen zehnjährige Arbeitszeit bewilligt, die Frage der Lohnaufbesserung aber den einzelnen Meistern überlassen. In Eisenach streiken zum großen Theil die Schuhmachergesellen, welche die Sonntagsarbeit abgeschafft und Erhöhung des Lohnsatzes um 25 Pct. haben wollen; ihr jetziger Verdienst soll sich für den Tag allerdings nur auf 1.50-1.75 M. belaufen.

Mühlhausen i. Th. Die für dieses Frühjahr angekündigte allgemeine Lohnbewegung hat auch hier zu Arbeitseinstellungen geführt. In zweien der größten hiesigen Fabrikereien feiern die Arbeiter und ihnen werden wahrscheinlich die Forderungen der übrigen Fabrikereien folgen. Auch die Werber und Cigarrenmacher haben beschlossen Lohn-erhöhung zu fordern.

München. Die streikenden Saffner-Gehälfen hielten im Stubenwoll eine Versammlung ab, in welcher in erster Linie ein von den Meistern ausgearbeiteter Lohnsatz, der gegenüber dem der Gehälfen wesentlich reduzierte Lohn aufweist, zur Verlesung kam. Es wurde beschlossen, sich mit diesem Tarif gar nicht zu befassen, dagegen für den der Gehälfen vom 28. April 18. B. voll und ganz einzustehen und denselben unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Auch die hiesigen Metallarbeiter sind jetzt in die Lohnbewegung eingetreten. Sie haben beschlossen, für München und Umgebung einen Vertrauensmann aufzustellen, der das Recht hat, einen Streik zu erklären, die bei Streiks eingegangenen Gelder in Empfang zu nehmen, sich mit auswärtigen Streik-Comités in Verbindung zu setzen, die Unterthaltungen der Streikenden zu regeln u. s. w.

Berlin, 18. Mai. Heute früh brach ein kreisweiser Streik der Pferdehahnkutscher aus. Die Kutscher verlangen Lohnerhöhung und Verminderung der Arbeitszeit. Man befürchtet, daß der Streik an Ausdehnung zunimmt. — Die Zimmerleute beschlossen in der gestrigen Versammlung für den nächsten Montag allgemeine Arbeitseinstellung, wenn ihre Forderungen auf 9 Stunden Arbeitszeit und 60 Pf. Stundenlohn nicht bewilligt würden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Mai 1889
 * Der Großherzog und die Großherzogin gedenken nächsten Mittwoch, den 15. Mai, Stockholm zu verlassen, um die Küstentour nach Karlskrona anzutreten.

*** Ernennungen.** Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Konsul in Tunis, v. E. d. d. d., zum Konsul in Marseille, den bisherigen Konsul in Cairo, Dr. Reich, zum Konsul in Tunis, den Kaufmann Edward Kubitz zum Konsul in Florenz, den Kaufmann Hans Susannes Solm zum Konsul in Aalborg (Dänemark), den Fabrikanten Robert zum Konsul in Rostock für die Insel Falster und den Baron Karl Sanieverino zum Vize-Konsul in Catania (Sizilien) ernannt.

*** Der Großh. Betriebsinspektor** der badischen Staatseisenbahnen macht bekannt, daß gemäß § 9 Biffer 2 des Betriebsreglements für die Bahnen Deutschlands die Reisenden das Fahrgehalt abgezählt bereit zu halten haben. Diese Bestimmung wird namentlich bei den Lokalfahrten Seitens der Reisenden nicht beachtet, so daß durch das Geldwechseln nicht unbedeutende Verspätungen im Kurse dieserzüge entstehen. Im Interesse einer prompten Zugabfertigung wird gebeten, den Schaffnern der Lokalfahrten das Fahrgehalt abgezählt zu übergeben.

*** Postalisches.** Am 14. d. M. wird in Hinterpforte, Amtsbezirk Neustadt, eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

*** Ein neuer Kaiserpreis.** Kaiser Wilhelm II. hat der deutschen Ruderwelt ein schönes Zeichen seiner Huld gewidmet. Der Kaiser hat für die Frankfurter Regatta einen Wanderpreis im Werthe von 2000 M. gestiftet. Kaiser Wilhelm II., der selbst von früher Jugend an in Gemeinschaft mit seinem kaiserlichen Bruder, dem Prinzen Heinrich, den Sport auf dem Wasser liebt, hat durch diese Stiftung den deutschen Ruderveren die Beweispflicht gegeben, daß er, wie seine Vorgänger, auf dem Throne den wasserportlichen Beschäftigungen ein Förderer und Schützer sein will.

*** Aufgefundenes Geld.** Es wurden aufgefunden im Bereiche der Großh. Staatseisenbahnen: am 29. April im Zug 268 ein Geldtäschchen mit 3 M. 2 Pf. und in Freiburg abgefordert; am 1. Mai im Bereiche des Bahnhofes zu Triberg der Betrag von 3 M.

*** Stadtraths- und Stadtverordneten-Ergänzungswahl.** Bei der gestern Vormittag von 11 bis 1 Uhr stattgefundenen Stadtraths- und Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden gewählt: in den Stadtrath als Ersthelfer für das verstorbene Stadtrathsmitglied Langeloth Herr Lopez Christian Wahl mit 65 von 67 abgegebenen Stimmen, in den Bürgerausschuss als Ersthelfer für den verstorbenen Stadtverordneten Joh. Nader Herr Güterbesitzer Jakob Reichert, ebenfalls mit 65 von 67 abgegebenen Stimmen.

*** Trottoiranlagen.** Wenn irgend wo, so hat in Mannheim das Sprichwort: „Vor jeder Thür“ eine andere „Rampe“ hinsichtlich der Trottoiranlagen seine volle, buchstäbliche Berechtigung. Das mannigfaltige Material in den verschiedensten Formen kommt hier zur Verwendung, und von den veralteten, ausgeleiteten Sandsteintafeln bis zur neuen Art der Cementierung sind alle nur denkbaren Arten von Bürgerwegen vertreten. Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, in E 2 von Nr. 8 bis 13 wirklich hübsche und sauber ausgeführte Arbeiten der Firma Peter Bohl u. Sohn hier zu besichtigen, die sich sowohl durch vorzügliches Material wie auch durch äußerst geschmackvolle Ausführung auszeichnen und deshalb der Aufmerksamkeit der Hausbesitzer nur empfohlen werden können.

*** Die Ausführung des Baues der neuen Neckarbrücke** ist nunmehr laut Anordnung der Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues in Baden der Rheinbahn-Inspektion übertragen worden. Die Uebergabe hat bereits gestern stattgefunden.

*** An der Außenseite des Großh. Schlosses** sollen mehrere Reparaturen vorgenommen werden. Zur Zeit werden solche auf dem nordwestlichen Flügel des Gebäudes ausgeführt und ist zu diesem Behufe dortselbst ein statliches Gerüst aufgeschlagen worden.

*** Das Follerberghauschen jenseits des Neckars** muß nunmehr infolge des Abbaues der Neckarbrücke von der Stelle, auf welcher es sich jetzt befindet, entzerrt werden. Dasselbe wird auf der jenseits gegenüber liegenden Höhe des Neckarplatzes aufgestellt werden.

*** Wasserschaden.** In den letzten Tagen sind wieder mehrere größere Wasserschäden zu unserer Kenntniß gelangt; in einem Falle hat der Miether, welcher den Schaden offen stehen ließ, dem Hausbesitzer für den verursachten Schaden, der sich auf mehrere Hundert Mark beläuft, auszukommen. Dieses Vorkommniß zeigt wieder zur Genüge, daß man die geringe Prämie nicht scheuen sollte, um sich vor solchen unwillkommenen Ausgaben bei der am Plage vertretenen Wasserschadenversicherung zu schützen.

*** Eine wohlgeleitene Kaiserhüte** verdanken wir Herrn Bruno Wolff, einem überaus tüchtigen Meister auf dem Gebiete der Bildhauerkunst, über dessen neueste Werke wir in unsern Beseren wiederholt zu berichten Gelegenheit hatten. Die neueste von ihm modellirte Hüte unseres jungen Deutschen Kaisers zeichnet sich vor Allem durch die ideale Auffassung, mit welcher die kraftvollen, energischen Bügel wiedergegeben sind, vor ähnlichen Kunstwerken aus; das Vortheilhafte aus; sie wird für alle öffentlichen Lokaltäten ein hoch willkommenes Schmuck sein und sicherlich von

Ferilleton.

— **Die abgebißene Nase.** Ein sonderbarer Fall ist Freitag Abend in Berlin in einer Sanitätswache des Nordens zur Beobachtung gelangt und zwar handelte es sich dabei um die abgebißene Nase eines hübschen jungen Mädchens, der Näherin Anna K. Dieselbe, bei ihren Eltern in der Invalidenstrasse wohnend, war seit Jahresfrist mit einem jungen Schlosser verlobt; in letzter Zeit jedoch waltete zwischen den Weiden Paß und Unfriede, der dadurch hervorgerufen wurde, daß der Bräutigam von einer othelloartigen Eifersucht geplagt wurde. Am Freitag Abend gegen 7 Uhr fand der Schlosser seine Braut auf dem Sofa in eifriger Unterhaltung mit einem jungen Mann, von welchem sie sich, als sie ihren Verlobten gewahrte, schnell verabschiedete. Arm in Arm, scheinbar in der größten Harmonie und Eintracht wanderte das Brautpaar die Treppe hinauf, als plötzlich auf dem Flur der zweiten Etage ein durchdringendes Hilfseschrei die Hausbewohner alarmirte, die, heruntereilend, die K. bestig blutend und schreiend vorfanden, während der Schlosser, in einer Ecke stehend, bitterlich weinte. Von dem lautstuchenden Mädchen erfuhr man die Dingselkommenen, daß ihr Bräutigam ihr in zärtlicher Umarmung die Nase, wenigstens ein Theil derselben, abgebißen, während dieser wieder versicherte, daß ihn Eifersucht zu diesem halbwahnsinnigen Schritt getrieben. Die Verlobung aber zwischen den Weiden fand erst in der Sanitätswache statt, nachdem der Arzt, der das corpus delicti wieder an seinem alten Platz angebracht, versichert, daß die Schönheit Fr. Annas keinen Schaden leiden würde. Mit der Einladung zur Hochzeit, die in 14 Tagen stattfinden würde, entfernte sich das Mädchen aus der Sanitätswache.

— **Woher rührt der Audentische Ausdruck „Wesen“ für Mädchen?** Einst, in schon vergangener Zeit, geschah es, daß die Kaiserin die schöne, bayerisch-sächsischen Stadt Würzburg eine seltsame Schlittenfahrt in Scene setzen wollten, für welche sie die sämtlichen jungen Schönen zur Theilnahme herzlichst anforderten. Die Einladung ward jedoch abgelehnt und entrüßt über diese Zurückweisung wanderten sich die Herren Studenten in

der Weise, daß sie, in langsamem Zuge durch die ganze Stadt hinführend, jeder in seinem Schlitten, statt der spröden Damen, einen langen — Rehrücken, kostümirte mit Hut und Schleierr, setzten. Seitdem hat die berühmte Studenten-sprache durch den unparlamentarischen „Wesen“ für die Mädchenwelt sich bereichert.

— **Der Affe als Selbstmörder.** Sie kommt, sie kommt — die saure Gurkenzeit! Dem französischen Journal „Paris“ wird aus Montreuil, einer Provinzstadt Frankreichs, folgende „verbürgte“ Thatsache gemeldet: Der Clown eines Wandercircus besaß einen „gelehrten“ Affen, ein sehr gut dressirtes Thier, das insbesondere als Schuppe Kunststücke vollbrachte. Affe und Dressur lebten fast stets miteinander, und Bertrand, so hieß das kuge Thier, bewies seinem Herrn rührende Anhänglichkeit. Seit einiger Zeit, seitdem der Circus in Montreuil Vorstellungen gibt, scheint der Clown trübsinnig geworden zu sein, und vor einigen Tagen fand man ihn todt in seiner Stube; er hatte sich mit einem Revolver eine Kugel in den Mund gejagt. Neben dem Herrn lag auch der Affe; auch dieser hatte durch einen Schuß in den Mund geendet, und in den beiden Vorderhänden hielt der Affe den Revolver krampfhaft fest, so daß es zweifellos erscheint, daß der arme Bertrand, nachdem sein Herr den Selbstmord verübt hatte, vom Nachahmungstrieb geleitet, ihm auch dieses traurige Kunststück nachgemacht. — Affen, die sich selbst morden, dürften manchem Becher als eine unschätzbare Acquisition erscheinen!

— **Der unparteiische Richter.** Bei dem Stadtrath zu A. hatten ein Fleischer und ein Kürschner einen Broch anhängig gemacht. Der Erstere beschuldete den Bürgermeister mit einem fetten Ochsen; der Kürschner aber behauptete, als er dies erfuhr, die Frau Bürgermeisterin mit einem köstlichen Biez, damit sie bei ihrem Ehemann ein gutes Wort für ihn einlegte. Im Termin neigte sich der Richter mehr auf die Seite des Kürschners, als auf die des Fleischers. Dieser wußte sich nun in der Noth seines Herzens nicht anders zu helfen, als daß er sagte: „Ochse brüll, Ochse brüll!“ Der Kürschner aber entgegnete unverfroren: „Ja, der Ochse kann nicht brüllen, ich habe ihm einen Biez in den Hals gesteckt.“ — **Verrechnet.** Der alte Pastor B. zu A. hatte ein

einen Mann zu trauen, über dessen Verhältnisse er im Drange mannigfacher Amtsgeschäfte sich nicht in genügender Weise hatte unterrichten können; nur daß der „Kastriert“ ein Wittwer sei, hatte er in der Eile in Erfahrung gebracht. Gleichwohl gab der alte Herr, dessen eigentliche Begehung auf dem Gebiet der Trauere lag, sich alle Mühe, den Brautleuten in seiner Rede das Bedeutungsvolle des Augenblicks und die Wichtigkeit ihres Vorhabens zu Gemüthe zu führen. „Und Du, mein lieber Wittwer,“ so wandte er sich an den Bräutigam. „Sollst nun schon zum zweiten Male in diesen heiligen Stand treten.“ — „Entschuldigen Sie, Herr Pastor,“ unterbroch der Angeredete den feierlichen Redestrom des Seelsorgers, „zum dritten Male.“

— **Verunglückte Galanterie.** „Na, sagen Sie Mal, lieber Rittmeister, wie finden Sie mich zu Pferde?“ — „O, fäherb — gnädige Frau reiten wie der Teufel!“

— **Unterschied.** „Was, ein Versteigerer wie Sie, kündigt mir wegen der lumpigen drei Treppen die Wohnung?“ — „Ja, doch, zwischen liegt eben ein großer Unterschied, den Sie nicht kennen. Wenn ich den Berg hinaufkomme, sehe ich eine schöne Gegend; wenn ich aber Ihre drei Treppen erklettert habe, sehe ich nur meine Aste.“

— **Erkannt.** „Ich weiß nicht, Männchen, ich fühle — es reißt so eigentümlich in meinen Gliedern.“ — „Weiß schon: Baderreien.“

— **Sprachstudien.** Sprachlehrer: Die Worte „sehen, schauen, guden“ sind synonym. Bilden Sie nun einen Satz, in welchem alle drei Worte vorkommen. — Engländer: Während ein Regener u. d. r. berniederströmte, verschauete ich mich mit einem Overtseher und ging ins Theater.“

— **Gut heimgehabt.** Bei seiner Ankunft in einem Hotel wandte sich ein Reisender, welcher wigig sein wollte, an eine ihm unbekannte Dame: „Sind Sie schon lange Verlangene in dieser Menagerie?“

— **Erwähnt.** „Ich bin nicht der richtige Ausdruck, Wörterin wäre richtiger, denn ich bin die Wirtin und füttere die Thiere.“ — **Etwas spät.** A. „Wann hast Du denn eigentlich Deine Frau kennen gelernt?“ — B. „Nach den Fittlerwochen!“

Neuen das Ansehen und den Ruf des Meisters bekräftigen, der das Kunstwerk geschaffen. Ein Abzug in Alabastermaße gereicht auch unseren Redaktionsräumen zur Zierde.

*** Zum Strife der Bergleute im westfälischen Kohlenrevier.** Wiederum wurden mehrere bereits hier angemeldete mit Kohlen beladene Schiffe telegraphisch zurückbeordert.

Die Sektion XII. der deutschen Müllerereiberggenossenschaft hielt gestern Vormittag im Ballhaus dahier ihre diesjährige Versammlung ab. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden der Sektion, Herrn Feidel von hier mit einer kleinen Ansprache und mit der Begrüßung der Erschienenen eröffnet. Anwesend waren insgesamt 39 Berufsgenossen, welche 68 Betriebe vertraten. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Erstattung des Rechenschaftsberichts für das abgelaufene Jahr durch den Vorsitzenden der Sektion. Der Bericht führte aus, daß der Gang der Geschäfte im verfloßenen Jahre leider, wie in der vorhergehenden Jahren ein unangünstiger gewesen sei. Die Schuld hieran trage hauptsächlich die große Gleichgültigkeit vieler Genossenschaftsmitglieder, sowie das Sträuben gegen die Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen. Der Bericht spricht jedoch die Hoffnung aus, daß hierin bald ein Wandel zum Besseren eintreten wird. Im Etat des abgelaufenen Jahres waren die Ausgaben auf 10,100 M. festgesetzt worden, die wirklichen Ausgaben betragen jedoch 11,579 M. 32 Pf. Von dieser Summe wurden für Reisen allein 5441 M. verausgabt. An Unterstützungen wurden bezahlt 777 M. 54 Pf. Am 1. Januar 1889 gehörten der Sektion 1642 Betriebe mit 3999 Arbeitern an. Neue Betriebe entstanden im verfloßenen Jahre 47, gelöscht wurden 69, eingegangen sind 22. Bei 31 Betrieben fanden Betriebswechsel statt. Nach der vom Geschäftsführer, Herrn Werner, bekannt gegebenen Statistik kamen in sämtlichen Betrieben im vorigen Jahre 154 Unfälle vor, wovon 150 auf erwachsene Personen und 4 auf jugendliche Arbeiter entfielen. 4 Unfälle entstanden durch Explosionen, 6 durch glühende Massen, 48 durch bewegliche Kraft (Motoren u. i. w.), 7 durch Einsturz, 17 durch Sturz, 43 durch Fahrzeuge, 30 durch sonstige Vorrichtungen mit den Handwerkszeugen. Todesfälle ereigneten sich im Betriebsjahre 5. Im Ganzen wurden im Jahre 1888 18 schiedsgerichtliche Entscheidungen herbeigeführt, wovon 8 zu Gunsten der Genossenschaften und 9 zu deren Ungunsten ausfielen. In 1 Falle erfolgte die Ablehnung wegen Fristversäumnis. Die oben erwähnten Unfälle verteilen sich folgendermaßen: Wassermühlen 73, Wassermühlen verbunden mit Dampfbetrieb 22, Dampfmühlen 9, Dölmühlen 2, Sägemühlen 10. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Prüfung und Genehmigung des vorstehend kurz gefaßten Rechenschaftsberichts verurteilte feinerlei Debatte. Dem Vorhande wurde hierauf einstimmig Decharge erteilt. 3) In die Rechnungsprüfungskommission wurden für 1889 die seitherigen Mitglieder dieser Kommission, nämlich die Herren S. Werner von Redargemünd und F. Deeken von Mosbach wieder, und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Adolf Abresch von Neuhadt a. D. Herr F. Kaufmann von Mannheim neugewählt. 4) Der Voranschlag für das nächste Jahr wurde bezüglich der Ausgaben auf rund 11,000 M. festgesetzt. Bei der hierauf erfolgenden Ergänzungswahl für die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden die Herren Mühlmann und Karl Kroedel wiedergewählt. 5) Zum Schiedsgerichtsbeisitzer wurde Herr Keller-Neuhadt (Stirma Karl Kottel u. Cie.) an Stelle des auscheidenden und eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Abresch neugewählt. Als Stellvertreter wurde an Stelle des ablehnenden Herrn Carl Mez von Freiburg i. Br. Herr Adrian Müller von Steinwenden, welcher als solcher schon früher fungierte, gewählt. 6) Der erneute Antrag der Sektion XV (Bayern) betreffend Bildung einer eigenen bayerischen Müllerereiberggenossenschaft wurde als unzumutbar und geeignet, eine schädliche Zersplitterung herbei zu führen, abgelehnt. 7) Ein Antrag der Sektion XVII (Königreich Sachsen) die Wiederherstellung des § 44 der Satzungen betreffend, wurde angenommen. Dierach sollen die Vorstände der Sektionen zur Festsetzung der Entscheidungen bei Unfällen wieder zuständig sein. Seither lag und liegt die Befugnis in Händen des Vorstandes der gesamten Müllerereiberggenossenschaft, welcher bekanntlich in Berlin seinen Sitz hat. Durch Annahme dieses Antrags hofft man auch die Sektion XV zufrieden zu stellen. Der Berliner Vorstand ist gegen die Wiederherstellung des § 44. Sodann kam noch ein Schreiben des Reichsversicherungsamts zur Verlesung, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß dem Arbeiter im Falle der Erwerbsunfähigkeit von der 4. bis zur 13. Woche ein höheres Krankengeld und zwar bis zu 66% des ortsüblichen Tagelohns gebührt, eine Bestimmung, welche, wie das Schreiben ausführt, in weiten Kreisen nicht bekannt zu sein scheint. Hierauf wurde noch dem Vorstande der Dank für die umfängliche Leitung der Geschäfte der Sektion ausgesprochen. Die Versammlung dauerte ca. 2 Stunden.

*** Ein neues Wirtschaftsstabement** wird in den Paterrerräumlichkeiten des Hauses J. 1, 8, an der Breiten Straße, welches den Herren Seifenfabrikanten Dettinger gehört, errichtet werden. In demselben gelangt Bier aus der Bierbrauerei zum Störchen in Speyer zum Ausschank. Die genannte Brauerei hat das zu erzielende Lokal nämlich bereits gemietet und zwar um den Jahrespreis von 11,500 M.

*** Heberfahren.** Gestern Vormittag wurde auf der Straße in F 5 eine bejahrte Frau von einem mit Gerüsten beladenen Wagen überfahren. Die Verletzungen, welche die Frau hierdurch erlitt, waren glücklicherweise nur sehr leichter Natur. Die Frau fand in einem nahegelegenen Hause vorläufige Aufnahme.

*** Süßer Schlummer.** Gestern Nachmittag verfiel der Führer eines städtischen Wasserwagens auf der Ringstraße in tiefen Schlaf und blieb infolge dessen das Fuhrwerk stehen. Passanten wollten den Schlafenden aufwecken, jedoch war alle Liebesmüh vergebens. Erst den energischen Maßnahmen eines hinzugekommenen Vorgehens gelang es, den Fuhrmann zum Bewußtsein zu bringen, daß er sich zu seiner Mittagsruhe einen passenden Platz und keinen geeigneten Zeitpunkt ausgesucht habe. Zu seiner Entschuldigung gab der Fuhrmann an, es seien so viele Soldaten vorbeigekommen und er habe deshalb lange mit seinem Wagen anhalten müssen, so daß ihn schließlich der Schlaf übermannt.

Aus dem Großherzogthum.

h. Weinheim, 13. Mai. Der „Weinh. Anzeiger“ macht mit vollem Rechte in einem warm empfundenen Aufsatze auf die großen Verdienste aufmerksam, welche sich Herr Commerzienrath C. Freudenberger, der am 9. d. M. das Fest seines 70. Geburtstages im Kreise seiner Familie feiern durfte, nicht bloß um unsere gute Stadt Weinheim, sondern auch um die Industrie unseres Landes, ja sogar unseres deutschen Reiches erworben hat. Das treueste Familienhaupt, der gütigste, von edlem Wohlwollen befeuerte Arbeitgeber, der allzeit bereit Menschenfreund, der vorerfährte Bürger und Patriot ward in dem eben erwähnten Artikel in schönster Weise gefeiert, desto mehr müssen wir uns darum wundern, daß dieser große Festtag des Jubilars so still, von der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt, vorübergehen konnte. Auch hier hat sich eben wieder der bescheidenste, schlichte Sinn des anspruchlosen Mannes betätigt, der nur zu geben und nicht zu empfangen gewohnt ist. Aber die Gemeinde, welcher er in langen Jahren unschätzbare Dienste geleistet hat, die viele hunderte seiner Arbeiter, denen er allzeit ein Vater gewesen ist, werden es sich nicht nehmen lassen, der guten alten

Sitte und Pflicht noch nachträglich zu gedenken, und des 70. Geburtstages des um Stadt und Gemeinde gleichermaßen hochverdienten, vortrefflichen Mannes in würdiger Weise zu gedenken. Wir aber wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange, frohe Jahre, im Kreise seiner Lieben, an der Spitze seiner so hoch angelebten Geschäfte weithin geachtet und verehrt in Stadt und Land, zu durchwachen.

*** Neuenheim, 13. Mai.** Gestern Vormittag gerieth hier selbst ein kleiner Knabe, als er sich den Aufzug der Feuerwehre ansehen wollte, unter den eben vorüberfahrenden Wagen eines Arztes. Da letzterer die Lage des Knaben nicht bemerkte, verließ er sein Gefährt nicht, während der herzuwühlende Vater sein Kind, das nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen, blutend von dannen trug.

*** Grombach, 13. Mai.** Als vorgestern früh gegen 9 Uhr der etwa zwanzigjährige Knecht des Bäckers Schmus von Rodschat, Namens Jun, eine Fuhre Wollen aus dem Walde zwischen hier und Grombach heimfahren wollte, schenken die Pferde durch herunterfallende Wellen und gingen durch. Der Knecht wurde überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

*** Baden-Baden, 13. Mai.** Gestern trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden zur Begrüßung der Kaiserin Augusta hier ein. Die Gesundheit Ihrer Majestät kräftigt sich in erfreulicher Weise. Täglich unternimmt die hohe Frau Ausflüge auf die Höhen und verläßt dort den Wagen, um spazieren zu gehen. — Die 14. Versammlung der süddeutschen Neurologen und Irrenärzte wird am 25. und 26. Mai d. J. dahier im Blumenfeste des Konversationshauses abgehalten werden. Die erste Sitzung beginnt Samstag, den 25. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, die zweite am Sonntag, den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr. Auf die erste Sitzung folgt ein gemeinsames Essen im Wirtschaftsaum des Konversationshauses.

*** Rendsch, 13. Mai.** Seit sechs Tagen haben wir im oberen Rendschthal nach einander je ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und stichweise auch mit Schloffen. Die auf den Halben gelegenen Kartoffelfelder wurden in manchen Lagen hart mitgenommen und auch die blühenden Reiskörner haben manchenorts gelitten. Viel Gewitter im Mai, schreibt der Bauer juchei. Wenn's so fortmacht, schreibt er aber auch wähl!

*** Buchen, 13. Mai.** Ende letzter Woche ereigneten sich in dem benachbarten Sturghardt zwei schwere Unfälle. Ein Knecht brachte seinen Arm in eine Futterheilmaschine, so daß er in's hiesige Spital verbracht werden mußte. — In einer anderen Familie wurde in einem Zimmer, in welchem ein hiesiger fränkischer Knabe das Bett hüten mußte, ein sog. „Selbstmord“ aufgemacht. In einem ungewohnten Augenblicke holte der Knabe denselben, um damit zu spielen. Der Schuß ging los und traf den Knaben zwischen den Augen in den Kopf. Das eine Auge ging sofort verloren und das andere wird wahrscheinlich auch nicht gerettet werden können. Da durch den Schuß auch das Gehirn des Unglücklichen verletzt wurde, ist wenig Aussicht auf Erhaltung des Lebens desselben vorhanden.

*** Freiburg, 13. Mai.** Herzog Adolf von Nassau, der seit einigen Tagen hier ist, unternimmt oft am frühen Morgen schon längere Ausflüge. Sein schlichtes und einfaches Auftreten würde in dem alten Herrn keineswegs den künftigen Großherzog von Luxemburg vermuten lassen. — Das Erbgroßherzogliche Paar besuchte gestern die Kaiserin-Wittve Auguste in Baden-Baden. Die Ueberfiedelung der Herrschaften von hier nach dem Sommerloos Badenweiler wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Die neue Organisation unseres höheren Lehrschulwesens (Einführung einer Bürger-Lehrerschule) bewährt sich jetzt schon als sehr zweckentsprechend. Die Zahl der Anmeldungen für diese Anstalt ist weit größer als erwartet wurde. — In einer Villa außerhalb der Stadt wurde heute der Gärtner — alleiniger Bewohner des Hauses — todt aufgefunden, neben ihm ein Revolver. Es wird Raubmord vermutet.

Pfälzische Nachrichten.

o Ludwigshafen, 13. Mai. Auf Grund des Sozialistengesetzes wurde die auf heute Abend ausgeschriebene Versammlung des Vereins für volkshälftliche Wahlen vom Bezirksamt verboten. Anlaß zu diesem Verbot war der von Herrn Dr. Ribb auf Deidesberg angezeigte Vortrag über das Thema: „Was ist der vierte Stand?“

o Ludwigshafen 13. Mai. Wie der Bf. R. vernimmt, ist das hiesige Gesellschaftshaus um die Summe von 330,000 M. an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Die Restauration wurde für 7000 M. per Jahr an die Schwelinger Aktiengesellschaft „zum wilden Mann“ verpachtet.

o Frankenthal, 13. Mai. Herr Bischof v. Ehrler, welcher am Samstag in Oggersheim und gestern in Ludwigshafen gefehrt hatte, nahm diese bischöfliche Funktion heute hier vor. Gestern Abend war dem hohen Herrn ein Fadelzug und Ständchen gebracht worden.

o Speier, 13. Mai. Untere hiesige Liedertafel beschloß, am 1. Juni eine größere Sängerfahrt nach der Schweiz zu machen. Als Ziel wurde Luzern bestimmt.

*** Leimersheim, 12. Mai.** In der Nähe von Rhein schlug der Blitz in einen Weidenbaum und zersplitterte ihn derart, daß 30 bis 40 Meter weit Holzstücke umherliegen.

*** Birkheim, 12. Mai.** Auf die Ausschreibungen der beim hiesigen Voranschlag und Kreditverein palant gewordenen Stellen eines Kassiers und Kontroleurs sind nach dem „Bf. R.“ bis zur Stunde nicht weniger als gegen 300 Offerten eingelaufen. Der Meldetermin geht übrigens erst am 15. Mai zu Ende. Unter den Bewerbungen findet sich auch eine solche aus Messina vor.

*** Aus der Pfalz, 13. Mai.** Gegenwärtig werden von den 1. Bezirksämtern der Pfalz Erhebungen gehalten, um zu erfahren, wie weit § 5 Absatz 2 und 3 der pfälzischen Verordnungen bezüglich der Aufnahme der Kinder in die Volksschule gehandhabt werde. Angeregt wurde dieses von dem Konfessorium in Speier, welches eine zu oft vorkommende Frühaufnahme der Kinder und deshalb eine geistige Ueberanstrengung der Kinder in der Schule vermutet, so daß die Schüler nicht mehr mit Erfolg dem Religionsunterricht beizuwohnen können. Die bezüglich Erhebungen gelten für die Jahre 1888/89 und 1889/90.

Mittheilungen aus Hessen.

= Lampertheim, 12. Mai. Ein 13jähriger Knabe stürzte beim Spielen in das ausgemauerte Wasserbassin der hiesigen Tscheliche und ertrank, obgleich Hilfe sofort zur Hand war.

o Worms, 13. Mai. Die „Pfälzische Bank“ in Ludwigshafen errichtet dahier eine Filiale, welche am 1. Juli eröffnet werden wird.

= Darmstadt, 12. Mai. Der am Mittwoch von hier verdamnende Pfandhauskassier Aul hat sich in Schönbrunn bei Eberbach heute Mittag erhängt. Die Pfandhauskassie befand sich nach einer vorgenommenen Revision in bester Ordnung.

Sport.

St. Frankfurt, 13. Mai. Das Direktorium des Vereins für Trab-Dübelrennen berichtet die Propositionen für die Rennen am 30. Mai und 2. Juni dahin, daß die vorgezeichneten Records sich lediglich auf in Europa von den Pferden gezeigte Leistungen beziehen, so daß also die amerikanischen Records nicht berücksichtigt werden. — Im großen Frankfurter Preis am 2. Juni sind nur solche Verbe ausgeschlossen, welche in Europa ein Rennen von 5000 M. und darüber gewonnen haben.

Militärisches.

Der Artilleriegeschloß bei Jüterbogk ist die Bekanntheit jener Gegen. Augenblicklich war Artillerie aus Röhre und Glas daselbst, welche insbesondere die neuen gewaltigen 38-Centimetergeschütze, mit denen man auf fast zwei Meilen Entfernung dem Feinde noch sehr unangenehm werden kann, zu brauchen lernt. 1600 Morgen sind kürzlich noch zum Schloßplatz angekauft, so daß künftig auch die 6. Kavallerie-Division dort ihre Übungen machen kann. Weithin dehnen sich die verschiedenen militärischen Bauten; hier Schuppen für Schanzzeug, Kanonen, Munition, dort Stallungen für zahlreiche Pferde, schließlich stattliche Gebäude für Mannschaften und Offiziere. An einem der Eingangsthore hängt eine mächtige Peule mit den Worten: „Wer in der Garnison lebt flott, — Und selbst auf dem Schloßplatz Noth, — Den schlage man mit dieser Peule todt.“

Tagesneuigkeiten.

— Hohenwangan, 13. Mai. (Bulletin.) Die Königin-Mutter hatte wieder sehr wenig Nachtruhe. Kräfteverfall in Zunahme begriffen. Dr. Brattler, Dr. Brand.

— München, 13. Mai. (Am Wendelstein verunglückt.) Der Bergsport hat in unserem Gebirge bereits das erste Opfer gefordert. Der seit 29. April abgängige Student der Medizin Wladislaus Grobuszewski wurde gestern am Wendelstein todt aufgefunden. Die Leiche wurde nach Geitau verbracht. Der Bergglücke hatte am 29. April mit dem ersten Zuge nach Schliersee um 8 Uhr früh München verlassen und wollte den Wendelstein von Birkenstein aus bestiegen. Da er nur einige Tage ausbleiben wollte, so erregte schon vorige Woche sein längeres Ausbleiben bei seinen hiesigen Freunden große Besorgniß. Die angestellten Nachforschungen haben nun gestern zur Auffindung der Leiche des jungen Mannes geführt. Wie so oft, scheint auch diesmal wieder Leichtsinns und Unbedachtsamkeit die Schuld an dem Unglück zu tragen. Der Bergglücke war noch nie auf einem höheren Berge, weshalb er vor seiner beabsichtigten Ueberfiedelung nach Würzburg noch den Wendelstein besteigen wollte. Obwohl Grobuszewski ziemlich kräftig und im Bergsteigen gänzlich unerfahren, versuchte er allein den Wendelstein von Birkenstein aus zu ersteigen, von wo aus um diese Zeit überhaupt kein gangbarer Weg führt. Der Bergglücke ist wahrscheinlich einem Derstöße erlegen.

— Aus den Einkünften der Stadt Berlin. Aus gewerblichen und dem Verkehr dienenden Privatunternehmungen, welche der Allgemeinheit dienen, zieht die Stadt Berlin recht bedeutende Erträge, und zwar in Gesamthöhe von jährlich 1,929,000 Mark. Den Eisenanteil, 1,276,000 M., haben die Vierdehnen zu zahlen, und von ihnen natürlich wieder am meisten, 1,154,000 M., die Große Berliner Pferdebahn-Gesellschaft, während die Neue mit 92,000 M. und die Charlottenburger Gesellschaft mit 30,000 M. befreit sind. 513,000 M. hat die „Imperial-Continental-Gasassociation“ zu London an die Stadt zu bezahlen, auf 30,000 M. rechnet man als Abgabe der Aktiengesellschaft „Berliner Elektrizitätswerke“ für die Benutzung des Strafengebietes, und 50,000 M. haben endlich die Bäder des öffentlichen Anlagewesens, die Herren Klau und Hartmann, der Stadt zu entrichten.

— Das Morgengesteh eines Knabes. In Paris findet in den nächsten Tagen die Vermählung des Erb-Raharajah von Benjab, Dhusev Singh, statt, der eine junge Engländerin, Fräulein Uda Douglas-Bestereff, heirathet. Der Raharajah heirathet wie ein gewöhnlicher Sterblicher ohne Beachtung der indischen Gebräuche, die Hochzeit wurde wie diejenige anderer französischer Staatsbürger auf der schwarzen Tafel der Mairie zur Kenntniß gebracht. Der Raharajah scheidet seiner Braut eine Morgengabe von 10 Millionen Dollars zu; ferner erhält sie für eine Million Dollars Schmuck, darunter fünfzig Schüre echter Perlen, welche, wie Documente nachweisen, über hundert Jahre alt sind. Die Braut zählt 17 Jahre; sie ist ob ihrer wunderbaren Schönheit weit und breit bekannt.

— Ein ungarisches Sittenbild entwirft die „Kunstfischer Zeitung“ in folgender Notiz: Der Kaposvarer Gendarmen-Lieutenant Vadsch wollte am Sonntag in Künstirchen, um mit Hilfe der Staatsanwaltschaft gegen eine verwegene Pferdiebstahlbande Recherchen anzustellen, die im Somogher Komitate Jahre hindurch das rentable Unternehmen betrieb, mittelst gefälschter Pässe für gestohlene Pferde Abnehmer zu finden und deren Spuren bis in den Baranjabarer und Est. Brünzger Bezirk des Baranjabar Comitates führten. Nicht weniger als 64 Personen wurden durch die Kaposvarer Gendarmen, der Teilnahme an diesen Diebstählen und Fälschungen verdächtig, dingfest gemacht und das interessanteste Moment bei diesen Raubverhaftungen bietet wohl der Umstand, daß sich unter den Verhafteten nicht den eigentlichen Dieben sechs Bezirksnotare, 2 Lehrer und 10 Gemeinderichter, sämtlich aus dem Somogher Komitate, befinden. Lieutenant Vadsch war seit 1 1/2 Jahren demütht, den Dieben auf die Spur zu kommen und sammelte zu diesem Behufe 40,000—50,000 Basse ein, von denen sich eine Umajasse als Falsifikate herausstellten. Die Pferdiebthe gingen überaus raffiniert und handwerksmäßig vor, und daß es ihnen gelang, das Geschäft im Großen zu betreiben, dazu verhalf ihnen eben die Verbindung mit Notaren und Richtern, durch die sie Pässe in beliebiger Anzahl erhalten konnten.

— Vom Phonographen. In der letzten Sitzung der Barier Akademie der Wissenschaften legte der Baron von Janssen den Edison'schen Phonographen in seiner neuesten Gestaltung vor. Bei demselben ist die Himmelskugel durch eine Wachsplatte ersetzt, welche das Gehörte angeblich 5—6000 Mal zu wiederholen vermag. Auch wird die Walze jetzt elektrisch betrieben, so daß sie sich sehr regelmäßig und mit beliebiger Geschwindigkeit dreht. Auch kann man jetzt einen angefangenen Satz oder Satztheil beliebig oft wiederholen, was bei Verwendung des Phonographen zum Diktiren, sowie in Segereien seine Bedeutung hat. Der Akademie sang der Phonograph unter Anderem Gounod's „Ave Maria“ und die Marseillaise vor. Janssen zufolge fertigt die Edison'sche Fabrik bereits an 200 Phonographen täglich an. Sonderbarer Weise wurde das Instrument bisher unseres Wissens in Deutschland nirgends vorgeführt. Ein unparteiisches Gutachten d. B. Seitens der Berliner Akademie der Wissenschaften, wäre doch sehr erwünscht.

— Zustände in Indien. Aus Calcutta wird gemeldet: Die Indische Presse erzählt die folgende Geschichte von dem berühmten Grenzreitender Tania Beel als Beweis von dessen fürchterlicher Kühnheit und trotzigem Geiste. Ein eingeborener Polizeioffizier legte dem Räuber mit einer Schaar Polizisten kürzlich nach und in der Nähe eines der Schlafwinkels des Verbrechers wurde Halt gemacht. Da kam ein Barbier und der Offizier forderte denselben auf, ihn zu rasiren. Während des Rasirens fing der Barbier an über den Räuber und dessen Thaten zu erzählen. „Es gibt nur ein Mittel“, sagte er schließlich, „Tania abzufragen.“ — „Und das wäre?“ — „Auf diese Weise“, antwortete der Barbier, und schnitt zugleich dem Offizier die Rasenpfe ab. „Ja bin Tania.“ Der verkappte Räuber riß dann aus und verberg sich im Schilfdickicht, während das Blut dem armen Beamten in Strömen das Gesicht hinunterließ. Es braucht nicht hinzugefügt zu werden, daß Tania entkam, trotzdem die Polizisten ihn verfolgten. — Im Deccan wurden mehrere

Wegen angeblicher Bauberei auf das Grausamste er-mordet. In einem Dorfe in Gornar hatten nämlich einige Herren den Argwohn der Dorfbewohner erregt, welcher sich nicht freigebe, als die Cholera ausbrach. Zwei der Verdächtigsten wurden erarrestet, feierlich prozessiert und vom Dori-ausschuss dazu verurtheilt, zu Tode gefoltert zu werden. In Gegenwart der gesammten Bewohner riß man ihnen die Zähne aus und schor die Köpfe kahl ab. Darauf wurden sie bis an den Hals eingegraben und ihre Schädel durch ein Holzfaser zu Asche verbrannt. Die Regierung hat an 30 Personen wegen ihrer Betheiligung an dem Verbrechen zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafen verurtheilt. Der Glaube an die Bauberei ist in Indien noch immer allgemein.

Ein junger Pariser Stuber, welcher in seiner Kleidung und seinen Manieren die Engländer nachäffte, ging bei prachtvollem Wetter mit aufgeschürzten Hosen auf den Boulevards spazieren. „Zum Teufel auch,“ frante ihn ein Freund, „warum haben Sie denn bei diesem herrlichen Wetter die Hosen aufgeschürzt?“ „Herrliches Wetter? Das beweist nichts; es regnet vielleicht in London.“

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Alexandra.

Schauspiel in 4 Akten von Richard Vos. Nachdem wir in ausführlicher Weise über den Autor, sein Drama, den Werth desselben und die erste Aufführung uns ausgesprochen haben, können wir uns betrefis der gefügigen Wiederholung sehr kurz fassen, zumal keinerlei Versuch gemacht wurde, das, was in der Premiere gesündigt worden war, gestern auch nur einigermaßen wieder gut zu machen. Kann man sich nicht dazu aufschwingen, die Rollen in der von uns vorgeschlagenen Weise richtig zu besetzen, hält man es für unthunlich, die Inszenirung des zweiten Aktes wenigstens der Wahrheitsliebe einigermaßen anzupassen, so lasse man eben auch dieses neuere Conventionsstück ruhen, das bei uns Dank der ungeschickten Inszenirung und Darstellung eines halben Durchfalls erlebt hat. Herr Stury ist in der Rolle des Erwin ungenügend, seine Toilette eine durchaus unpassende, sein Vortrag unbegreiflich; im letzten Akte verheimlichte er wieder alles, was er wollte. Außer Fräulein von Rothe-berg ist eigentlich nur Fräulein Franziska Schulze an ihrem Plage, die vom besten Willen besetzte junge Dame hatte auch gestern eine anerkennenswerthe Leistung geboten und sich in verdienter Weise einer sympathischen Aufnahme zu erfreuen. Das Haus war, angesichts der Enttäuschung, welche die Premiere bereitet hatte, sehr schlecht besucht.

Unser Heldentenor Herr Götz ist, wie man uns mittheilt, wieder hier eingetroffen, leider aber hat sich sein Befinden nicht verbessert, sondern vielmehr erheblich verschlimmert. Der schwere Katarrh, von dem er schon längere Zeit befallen ist, will nicht weichen, dazu hat sich hartes Fieber gesellt und auch das Allgemeinbefinden läßt viel zu wünschen übrig. So endet die Heldenthat des „ungeklärten“ Tristan. Indem wir wünschen, daß Herr Götz in absehbarer Zeit der Kunst wiedergegeben werden möge, möchten wir unser Comité auf die Zweckmäßigkeit baldiger Fährten für einen provisorischen Ersatz hinweisen. Unsere große Oper liegt lange genug brach.

Wagner-Cyklus. Nachdem bei uns der „Ring des Nibelungen“ glücklich bis zum ersten Abend gediehen und wenig Hoffnung vorhanden ist, daß er in dieser Saison noch zusammengeführt werde, müssen wir uns an die N. M. wenden, welche uns in anderen Städten geboten werden, wo die gewogenen Tristan-Experimente eher angebracht sind, als an Neuen oder mittleren Bühnen. Mit welcher Energie eine große Bühne an einen Cyklus der gesammten Wagner'schen Werke sich wagen darf, mag aus dem Repertoire der Berliner Hofoper für die erste Hälfte des kommenden Monats ersehen werden, für welche derselbe in Aussicht genommen ist. Die Aufführung der Wulst-Dramen von Richard Wagner findet in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, den 3. Juni: „Rienzi.“ Dienstag, den 4. Juni: „Der fliegende Holländer.“ Donnerstag, den 6. Juni: „Tannhäuser.“ Freitag, den 7. Juni: „Die Meistersinger.“ Samstag, den 8. Juni: „Tristan und Isolde.“ Montag, den 10. Juni: „Die Meistersinger.“ Mittwoch, den 12. Juni: „Rheingold.“ Freitag, den 14. Juni: „Walküre.“ Montag, den 17. Juni: „Siegfried.“ Donnerstag, den 20. Juni: „Götterdämmerung.“ Wir haben gestern mitgetheilt, daß Angelo Neumann mit seinem Wagner-Ensemble eine neue Rundreise durch das Reich und im Auslande plane. Ihm sollte man es überlassen, die großen Wagner'schen Werke auch bei uns in untadeliger, kunstvollendeter Form zur Aufführung zu bringen und sich an dem ohnehin verlorene Experiment einer unverletzten Meistersinger-Aufführung oder einer künstlich verlängerten Tannhäuser-Vorstellung zu verlustieren insofern die Kräfte dazu vorhanden sind. Es ist aber nichts gefährlicher und schädlicher, als die Ueberanstrengung der eigenen Kräfte, auf deren Ueberanstrengung stets die Reaktion folgt.

Stimmen aus dem Publikum.

Mannheim, 11. Mai.

Offene Anfrage.

Gechter Herr Redakteur!

Welches Mittel ist wohl anzuwenden, um mit Erfolge dahin zu wirken, daß auf dem diesigen Theaterzettel die Zeit des Endes der Vorstellung endlich annähernd genau angezeigt werde?

Wiederholt und öffentlich darüber gedruckter Tadel hat immer noch keine Verbesserung herbeigeführt.

Wäre die Kritik diesen Uebelstand nicht entsprechend berücksichtigen?

Die erste Vorstellung von „Alexandra“ war um 10 Uhr aus, während auf dem Zettel das Ende nach 9 Uhr bezeichnet war.

Es kann so schwierig doch nicht sein, hier den berechtigten Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, umso mehr, als die Richtschnur derselben eine Ordnungslosigkeit zu bedeuten scheint.

2 Mal in 1 Woche „Madame Bonivard“ im A-Abonnement.

das ist mehr als die Geduld des Geduldiesten der gewiß nicht verwöhnten A-Abonnenten zu ertragen vermag! Es irrt sich hierin der gleiche Mangel an Rücksicht auf die berechtigten Ansprüche der A-Abonnenten, wie er mehrfach in letzter Zeit hervorgetreten ist; wir erinnern nur an die einmalige Vorführung der „Walküre“ in der B-Tour, während die A-Abonnenten dieselbe während dieser Saison noch nicht einmal zu hören bekamen. Wir hoffen auf Besserung!

Neuestes und Telegramme.

München, 13. Mai. Nachdem ultramontane Blätter wie „Volkzeitung“ und „Germania“ zuerst die Nachricht brachten, man habe vorläufig von der Einberufung eines bayerischen Katholikentages in Sachen des Remondams Abstand genommen, erklären jetzt die von der ultramontanen Ableitung gespielten Zeitungen, die Erwägungen seien noch nicht abgeschlossen; nur darüber sei man sich klar, es müsse etwas geschehen. Dazu bemerken die „Neuesten Nachrichten“: Wir nehmen diese Verlegenheitsbemerkung eben so wahr als die Ankündigung, man habe den Katholikentag fallen gelassen. In letzterem Fall haben wir keinen Grund zur Freude, im anderen, wenn nämlich der Katholikentag zu Stande kommt, keinen Anlaß zur Besorgnis. Für den Gang unseres Staatswesens ist es ziemlich bedeutungslos, ob auf einem privaten Kontinentalen Protest gegen die „kircheneindliche“ bayerische Regierung erhoben wird. Nur das ist für die Psychologie der bayerischen Zentrumspartei beachtenswerth, daß es gar so schwer fällt, eine anständige öffentliche Kundgebung des „katholischen Volkes“ zu Stande zu bringen, welches ja nach der ständigen Versicherung der Klubblätter in tiefster Erregung sich befinden soll.

Berlin, 13. Mai. Der angelegte Strike der Kutscher der großen Berliner Pferdebahn (f. „Lohnbewegung“ 2. Seite) beschränkt sich darauf, daß 23 Kutscher eines Depots heute früh die Arbeit einstellen, weil ihre Forderung nach mehr dienstfreier Zeit unberücksichtigt blieb. Derselben sind sofort durch Reservenkutscher ersetzt worden, so daß keinerlei Betriebsstörung dadurch entstanden ist.

Berlin, 13. Mai. Die von Dortmund nach hier gereiste Deputation der streikenden Bergarbeiter besteht aus den Bergleuten Schröder, Bunde, Siegel und Esser. Nach der „Rhein.-Westf. Zig.“ fand heute Nachmittag wieder eine mehrstündige Beratung des Regierungspräsidenten v. Berlepsch mit den Landräthen des Essener Stabts- und Landkreises, sowie dem Vorstande der Krupp'schen Verwaltung und anderen Vertretern der Bergwerksindustrie statt. Die von den Führern der Arbeiterbewegung im Dortmund Bezirk erlassene Erklärung besagt, daß von Seiten der Bergarbeiter kein Schritt vor Beendigung des Strikes geschehen könne; die Bergleute würden die Arbeit nicht eher aufnehmen, bis die Unternehmer das Wort ergriffen und die bekannten Forderungen der Bergarbeiter rückhaltlos bewilligt hätten.

Halle a. d. S., 13. Mai. Die hiesige Bahnerwaltung macht bekannt, daß sie in Folge des drohenden Kohlenmangels vom 15. Mai ab 24 Lokals- und Personen-Büge benachbarter Linien des Frankfurter Bezirks einstellen werde.

Dachau, 13. Mai. Durch eine Kabinettsordre sind, der „Frei. Zig.“ zufolge, die Landräthe zur Verhandlung mit den Direktoren der Zechen angewiesen worden. Wahrscheinlich wird aber auch dies erfolglos sein, da die Bergleute in von ihnen abgehaltenen Massenversammlungen ebenfalls beschlossen haben, an ihren Forderungen unerschütterlich festzuhalten. Für eigenen Betrieb bieten die Zechen mehrfachen Schichtlohn, so daß auf einigen derselben theilweise die Arbeit wieder aufgenommen, aber jedes Mal rasch fallen gelassen wurde. Ueberall haben sich Hülfecomités von Bürgern und Bergleuten gebildet. Das Militär wird andauernd ver-stärkt. Die Lage gestaltet sich immer hoffnungsloser.

London, 13. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Leiter desselben, Minister Smith, außer der Beratung der Beratung der Bundesbill, daß die Fragen wegen Uebertragung des Vicekönigthums Irland auf einen königlichen Prinzen oder wegen Abschaffung dieser Würde so delikater und wichtiger Natur seien, daß er nur sagen könne, der Gegenstand finde in der Regierung sorgsame Erwägung. Der Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral Hamilton, bestätigte des Weiteren die Annexion der Somareninsel durch England. — Im Oberhaufe erklärte Ministerpräsident Salisbury, daß die Regierung keine Informationen über etwaige Gewaltthatigkeiten in Armenien besitze.

Mannheimer Handelsblatt.

Der japanische Kaufmann und der Ansehhandel. Darüber gibt der hies. Konsul in Yokohama folgende für unsere Exporteure wichtige Schilderung: Es ist für den Fremden keine leichte Aufgabe, mit den japanischen Kaufleuten in Geschäftsverbindung zu stehen, da diese letzteren noch zum Theil an den Vorurtheilen laboriren, unter welchen ihr Stand in früherer Zeit zu leiden hatte. Sie führten damals ihre Geschäfte gleichmäßig fort nach Bringen, welche sich von Generation zu Generation ohne merklichen Wechsel vererbten und blieben theilnahmslos und abstoßend gegen jede Neuerung. Mit der Eröffnung der japanischen Verträgehöfen für den Handel im Jahre 1859 kam eine neue Aera für den japanischen Handelsstand. Der eingeborene Kaufmann konnte im Verkehr mit den Fremden an seinen alten Traditionen nicht länger festhalten, der internationale Handelsverkehr brachte Neuerungen mit sich, denen man sich nicht länger verschließen konnte, wurde doch damit die gesellschaftliche Stellung des Kaufmanns gebessert und gehoben. Dreißig Jahre aber sind nur eine verhältnismäßig kurze Zeit und reichen nicht hin, die im Volk eingewurzelten Vorurtheile auszurotten und speziell in diesem Falle nicht, wo noch so vielerlei Befestigung erforderlich ist, um den japanischen Kaufmann auf die Höhe seines europäischen Geschäftsfreundes zu bringen. Der japanische Kaufmann hat in diesem Zeitraum wohl viel gewonnen: er lernte seine Inferiorität kennen und trachtet nach Vervollkommnung; doch andererseits mangelt ihm noch viel an sittlichem Dalk, an ernster Ausdauer, an Fragehaltkräften, Unternehmungsgelüste. — Das sind die Klippen, auf welche gegenwärtig ihr Streben nach unbefangener Selbstständigkeit stößt. Der Druck der Bevormundung lastet auf allen und der Drang nach freier Entwicklung besetzt jeden; wenn aber der Augenblick er scheint, den Befähigungsnachweis für die Berechtigung zur direkten Theilhaberschaft an dem Welthandel zu erbringen, dann fehlen zwei Hauptfaktoren: Vertrauen und Creditwürdigkeit. Die momentanen Umstände allein bestimmen den japanischen Kaufmann. Sind zu solcher Stunde die Conjunkturen ungünstig dann entspricht die Waare in den meisten Fällen nicht den Mustern, nach welchen sie bestellt wurde; sie erscheint dem Besteller geringere und er weigert sich, dieselbe abzunehmen, oder thut das nur unter großen Concessionen, wenn er nicht vorzieht, das Ansehen der Waare ganz zu inactiviren. Es ist kein Zweifel, daß ein gewisser Vortragsproceß unter den japanischen Kaufleuten wenigstens dort, wo sie mit fremden Kaufleuten in direkter Verbindung stehen — vor sich geht, und daß die Zeit einmal kommen wird, in welcher der japanische Handel einen unmittelbaren Contact mit den auswärtigen Produktions- und Absatzgebieten gewinnen muß. Vorläufig erweisen sich Bemühungen nach dieser Richtung als nur theilweise gelungene Veruche; direkter Export der Japaner zeugt sich als unrentabel und direkter Import häufig als ein Anfließen an verthloßene Thüren.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. Mai. Die Börse verlief heute recht belebt und in fester Tendenz. Anilinktionen 273 B. 273.25 B. Hofmann und Schötenhof wurden zu 115 pCt. umgekehrt. Wagbäcker Jaderfabrik waren zu 129.50 pCt. gefragt. Brauerei Eichbaumkattien gingen zu 194.40 um, Kleinlein waren zu 160 gefragt, Sinner wurden 4.50 pCt. über Samstag, zu 905 pCt. gehandelt. Badische Brauerei waren zu 105.90—106 im Verkehr.

Mannheim, 13. Mai. (Mannheimer Börse.) Productenmarkt.

Weizen pfläzger	19.75—20.—	Hafers, (alter) baltischer	14.50—14.75
norddeutscher	20.25	„ neuer	14.50—14.75
„ Hebe	—	„ mühltrüb. Wagn.	14.—15.25
„ Spetig	—	„ süßlicher	15.75—16.25
„ Kistm	20.50—21.50	Weiß amerikan. Wagn.	12.—
„ Biers	22.25—21.25	„ Roman	12.—
„ Trogant	12.—21.—	Bogelm	—
„ am Winter	21.25—21.50	Erbsen	—
„ So Plate	20.—20.25	„ Kehlberg, braunlicher	22.—
Reinen	16.—16.25	„ ungarischer	22.—
Hoggen, pfläzger	16.—16.25	„ Widen	19.50
norddeutscher	16.—16.25	„ über Kahlberg	106.50
„ russischer	16.25	„ über unverschert	106.50
„ bulgarischer	—	„ Branntwein 100% Z.	—
„ Biers	—	„ Branntwein 100% Z.	47.—
„ amerik. Winter	14.50—16.—	„ Röhrl	62.—
„ hiesiger	14.50—16.—	„ Petroleum Magl. (Lyd. 25%)	22.50
„ ungarische	16.—16.—		

Frankfurt a. M., 13. Mai. Die heutige Börse eröffnete zu sehr festen Courten. Außer Disconto-Commanbit wurden die so lange vernachlässigten Creditactien in den Kreis der Bewegung gezogen, man sagt sich, daß auch die Creditactien von dem allgemeinen Aufschwunge des Bank- und Emissionsgeschäftes profitiren haben muß. Diese mannigfachen Finanzgeschäfte nehmen auch das Interesse der Börse so vollständig in Anspruch, daß sie selbst dem sich noch immer weiter verbreitenden Strike in Rheinland-Westphalen nur geringe Aufmerksamkeit schenkt.

Frankfurter Effectenbörse. Creditactien 3 1/2, Disconto nahezu 3 1/2 gestiegen. Oester. Länderbank 1 fl., Ung. Credit ca. 5 fl. höher. Deutsche Bahnen nur wenig verändert. Marienburger 1/2, pCt. matter, Lübecker etwas fester. Schweizer Eisenbahnen fest. Bohnen höher. Großes Interesse bestand wieder für russische Schwefelactien, welche incl. Raab-Börse ca. 1.50 pCt. gestiegen sind. Ungarn, Mexitaner, Egyptianer und alle türkischen Werthe gebessert. Russische Werthe behaupteten den höchsten bisherigen Stand. Privat-Disconto 1 1/2, pCt.

Frankfurter Effectenbörse. Disconto-Commanbit 236.10, Deutsche Unionbank 97.80, Dresdener Bank 158.20, Commanbit Schaff 118.10, Bkerr. Vönderbank 206 1/2, Bkerr. frg. Staatsbahn 208 1/2, Lombard 99 1/2, Gotthard 146.70, Central 132, Nordost 114.80, Jura 116.50, Union 104.70, Weib. 33.20, 5 pCt. Italiener 97.50, Deutsche Vereinsb. 114.20, Wiener Bankverein 93 1/2, Galizier 178 1/2, Prince Henri 80, russ. Schwefelactien 86.50, Marienburger 74.60, Böhm. Nordbahn 180 1/2, Böhm. Westbahn 281 1/2, Nordwest 164 1/2, Raab-Debenburger 69, Lemberger 208 1/2, Osthal 189, ungar. Kredit 270 1/2, 4 1/2 pCt. Ungarn 88.90, ungar. Goldrente 88.70, Papierrente 88.90, 1880r Russen 95.85, Spanien 76.80, 4 pCt. Egyptianer 94.90, Tärken 17.40, Tärken-Loose 25.05, Ottom. Roll-Obl. 77.35, 4 pCt. Griechen 82.50, 6 pCt. Mexitaner 96.50, Deutsche Debschreiben 184.80, Welsenkiren 156.20, Riebel 189, 1880r Loose 128.70, Wab. Anilin 273.20, Wab. Jaderfabrik 122.80, Spinnerei Hüttenheim 107.90, Portland-Cement-Fabrik 159.30.

Bei fester Beizamt-Tendenz waren namentlich Oester. Kredit, ferner Russ. Südwest- und Gotthardactien bevorzugt und höher.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 13. Mai angekommen:

Schiff	von	Abgang	Stück
Martin	Rotterdam	Stückgüter	—
Classmann	Stolzenfels	—	—
Hafenmeisterei II.			
G. Weinmann	Emma Sophia Rotterdam	Stückgüter	11580
C. Weib	Theodora	Wehl	1800
B. Opfenhofer	Blücher	Schienen	29200
G. Dungs	Kannengießer 2	Ruhrort	Kohlen 18940
A. Marenaar	Talsmann	Rotterdam	Borg-Grde 4728
N. Krapp	Wals 1	Wien	Stückgüter 500
R. Reinert	Industrie 4	—	Buder 8000
B. Hammer	Badenia 8	Duisburg	Stückgüter 2500
J. Bod	Maria	Eberbach	Steine 1400
H. Diehl	Aeolus	Rotterdam	Weizen 14548
Hafenmeisterei III.			
A. Stempel	Borwärts	Duisburg	Kohlen 11620
M. Herrmann	Ime Brüder	Heilbrunn	Hafers 3508
C. Schmitt	Gebr. Schmitt	—	Soda 2184
F. Krauth	Karl	—	Salz 2100
	Friedrich	—	1614
	bito.	—	1814
J. Koppes 7	Ferdinand	Stückgüter	3252
D. Staab	Frühling	—	1292
B. Sed	Wolke	—	1400
Wb. Heuß	Sulanna	—	2690
M. Schmitt	Hofnung	—	1878
Hafenmeisterei IV.			
R. Scholten	Niederwald	Rotterdam	Schw.-Ries 20500
J. Schuppert	Betri	Duisburg	Kohlen 13800
H. Schumacher	Käthchen	Homburg	6180
C. Walker	Baul u. Jlg.	Duisburg	5000
J. Lofermann	Berlin	Ruhrort	7973
G. Höhr	Georg	Duisburg	18900
G. Wittkamp	Berhard	Ruhrort	16177
B. Witthaus	Wilhelmine	Duisburg	11000
W. Wichmann	Mathilde	—	18500
Joh. Müller	Industrie	Ruhrort	8000

Holzholz: angekommen 1125 Cbmtr., abgegangen 1310.

Wasserstands-Nachrichten.

Wesling, 12. Mai 2.33 m. - 0.09.
Winger, 12. Mai 2.71 m. + 0.06.
Raub, 13. Mai 3.06 m. + 0.00.
Rohrb., 13. Mai 2.50 m. + 0.00.
Röhr, 13. Mai 3.91 m. + 0.00.
Mahrer, 13. Mai 3.12 m. + 0.00.
Wiesbaden, 13. Mai 4.91 m. - 0.11.
Mannheim, 14. Mai 4.99 m. - 0.08.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehenden gratis zu überreichen. Adr.: J. D. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4. 26723

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 23. Nähe des Spinnemarktes. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Nixdorfer Linoleum bestes deutsches Fabrifat, Fabrif-lager bei Originalpreisen. 25971

A. Zuntz sel. Wwe. Soloferrari Sr. Maj. d. Kaiserin u. Königin. Ihre seit mehr als 30 Jahren in Berlin und Antwerpen, ausgeht als unübertroffenste Java Kaffees. Niederlage bei Jacob Uhl. 25641

D 2, 1. Original-Singer-Nähmaschinen. D 2, 1.
Mein Comptoir und Verkaufsbüro
 befindet sich vom 15. Mai ab
D 2, 1 (im Würtz'schen Hause).
G. Neidlinger, Hoflieferant.
 Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen aller Systeme. 52309

Vereine
Gesangverein „Frohinn“
 Mannheim.
 Samstag, den 18. Mai d. J.,
 Abends 8 Uhr
 in den Sälen des „Babner
 Hofes“
CONCERT
 zum Besten der Angehörigen des
 erkrankten Liebercomponisten Hrn.
 Carl Isenmann.
 Eintrittskarten à 50 Pf. sind
 zu haben bei den Herren:
 K. Willbrand zum Babner
 Hof G 6, 3. S. Christ zum Erb-
 prinzen O 6, 1. Th. Claus.
 Cigarengeschäft E 6, 6 u. Abends
 an der Kasse. 52327
 Zu recht zahlreichem Besuche
 ladet höflichst ein
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
 Donnerstag, den 23. Mai c.,
 Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Ordentliche
General-Versammlung
 Tages-Ordnung:
 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts
 und Ertheilung der
 Decharge;
 2. Wahl des Vorstandes;
 3. Budget-Berathung;
 4. Erledigung sonstiger Vereins-
 Angelegenheiten. 52329
 Der Vorstand.

Freidenker-Verein
 Mannheim.
 Donnerstag, den 16. Mai,
 Abends 7 1/2 Uhr
Versammlung.
 im Belle-vue-Keller N 7, 8.
 Tages-Ordnung:
 Vereinsangelegenheiten.
 Vorlesung über: Der Himmel
 über die Welt der
 Sterne.
 Allgemeine Umfrage.
 Zu zahlreichem Besuche ladet
 ein. 52350
 Der Vorstand.

Gesangverein Bavarin.
 Heute Mittwoch Abends 9 Uhr
Probe.
 Um vollständ. Erscheinen bitten
 25599
 Der Vorstand.

„Frohinn.“
 Heute Mittwoch Abends
 24657
Probe.
Gesang- & Unterhaltungs-
Verein „Eugenia“.
 Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr
PROBE.
 Um vollständiges Erscheinen
 bitten 2598
 Der Vorstand.

Prinz Friedrich.
 Ein Reglabend zu vers.
 geben. 51288
D 5, 11. D 5, 11.
Stadt Aachen.
 Täglich frischer Anstich von
 hochfeinem Lagerbier von der
 Schwarzen Brauerei
 Speyer. Restauration warmer
 und kalter Speisen.
 Mittagessen im Abonnement
 und à la carte. 52248
Fühlschäfer Rothwein 1887
 in kleineren Posten billig abzug.
 52127 Pohl Heidelberg 285.

Apfelwein
 und Zwetschenbranntwein in
 prima Qualität liefert in jedem
 Quantum. 52078
 Chr. Schmidt, Auerbach.

Mittwoch früh
 wird auf der Frei-
 böndel vor dem
 Schlachthaus eine
 Kuh per Vid. zu
 25 Pf. ausgebaut. 52349

Schutt abladen.
 Schutt kann abgeladen wer-
 den. Kemmer's Casemat. Gde
 Friedrichselder- und Weyel-
 straße. 26765

Opernglasfutterale
 von Rindleder, äußerst solid u.
 billig empfiehlt 52800
 W. Bärenhau, Sattler,
 E 4, 17.

Ein Kind wird in Wier ge-
 nommen. 52128
 Näheres im Verlag.

Insboden - Glanzlacke
 zu Fabrikpreisen,
Terpentinöl
 gekochtes Feinöl
 gelbes u. weißes Wachs
Stahlspäne
Parquetboden - Wische
 gelb und weiß
 in unübertroffener Qualität,
Schwämme und Fensterleder
 in großer Auswahl,
Bunttücher
 Bürsten u. c. c.
 empfiehlt 52354
J. H. Kern, C 2, 11.

Del-Preise
 der Specialhandlung
Louis Lochert
 Mannheim
 R 1, 1 am Speisemarkt.
Salatöle.
 Feines Rohnöl à 70 u. 80 Pf.
 per Liter.
 Sesamöl à 100 Pf. v. H.
 Surfeines franz. Rohnöl
 (Clette) à R. 1.20 per Liter.
 Feines Pfälzer Rohnöl
 à R. 1.40 per Liter.
 Extrafines Pfälz. Rohnöl
 à R. 1.60 per Liter.
 Surfeines Nizzaer Olivenöl
 à R. 1.60 per Liter.
 Extrafines Nizza Olivenöl
 à R. 2.— per Liter.
 Feines Buchföhl
 à R. 1.60 per Liter.

Badöle.
 Abgelagertes Rüböl
 à 70 Pf. per Liter.
 Abgelagertes Vorschlag-
 Rüböl à 80 Pf. per Liter.
 Feines Erdnussöl
 à 100 Pf. per Liter.
 Feines Rüböl
 à R. 1.40 per Liter.
 Feines Buchföhl
 à R. 1.40 per Liter.

Lampenöl
 doppelt raff.
 à 80 Pf. per Liter,
 abgefüllt in Glasflaschen à
 1/2 u. 1 Liter Inhalt u. offen
 gemessen, sowie in Kannen
 von 5, 10, 15 und 25 Liter.
 Bei größerer Abnahme
 werden die billigsten Engros-
 preise eingeräumt. 52018

Pommer. Gänsebrüste
 prachtvolle Waare.
 Feinste
ungar. Salami
 Besthäl. Schinken, Lachs-
 schinken, ausgereich. Milch-
 schinken, Salami, Leberwurst,
 Trüffel- und Sardellenleber-
 wurst, Götter- u. Braunschw.
 Cervelatwurst u. c.
Neue Kastelbacher
Matjes-Haringe
 Schöne 52290
Sommer-Malta-
Kartoffel.
Maikräuter.
Herm. Hauer,
 N 2, 6, Paradeplatz.

Neue Sommer-
Malta-Kartoffeln
 von ausgezeichneter Güte em-
 pfiehlt billig. 52277
J. G. Volz, N 4, 22.

4 hohe Velocipede
 fast noch neu, halb vernichtet,
 letzter ein 52221

Bicyclette,
 gleich hohe Räder, billig zu ver-
 kaufen
Velociped-Handlung
Georg Eisenhuth,
 F 3, 13 1/2

Ein anständiges Mädchen, das
 im Fein-Stopfen und Weis-
 nähen sehr gewandt, auch im
 Kleidermachen etwas kundig, hat
 noch einige Tage frei. Zu er-
 K 2, 15b, part. Dth. 51996

Enlaufen
 Eine blaugraue Hürer
 Dogge abhanden gekommen.
 Abzugeben in D 3, 11 1/2, Laden.
 Vor Ankauf wird gewarnt. 52283

Gesunden
 Ein Trauring gefunden auf
 dem Reispay über dem Restar.
 52295 C. Kutherer, M 2, 18.
 Ein Trauring, M. W. gr.,
 gefunden. Abzug bei Peter
 Lebach, Käferthal. 52287

Ankauf
Gebrauchte Bücher,
 einzeln und ganze Bibliotheken
 kauft 26556
W. Remnich Buchhandlung
Alte Bücher
 einzeln wie in ganzen Bibliotheken,
 kauft zu guten Preisen 25777
 H. Bender's Antiquariat und
 Buchh. (G. Albrecht) N 4, 12.

Gesucht eine gebrauchte
Drehbank und ein
Schwungrad.
 Offerten an Wilh. Walb in
 Heidelberg. 52190

Ankauf
 von getragenen Klei-
 dungs- u. Schuh- und
 Stiefeln. 25705
 Carl Ginsberger, H 2, 4.

Verkauf
Achtung! Fahrräder!
 Einige Sicherheits-Zwei-
 räder, System Renner, werden
 Umstände halber billig verkauft.
Hochfeine neue Maschinen!
 Gef. Anfragen unter X. B. 1130
 betriebl. Paasenstein & Vogler,
 Köln. 51565

Haus-Verkauf.
 Ein 4stöckiges Wohnhaus mit
 Laden, ein Spezereigeschäft (Laden
 mit Wohnung frei und 300 bis
 600 M. Ueberflus), sowie ein
 4stöckiges Wohnhaus mit Wäckeri
 und Wirtschaft (Rentabilität:
 95,000 M.) ist für 66,000 M.
 sofort zu verkaufen. 50502
 Näheres bei F. Kubi, J 2, 1,
 2. Stod.

Billig zu verkaufen: 5 ein-
 stügl. Fenster à 1,09 m. hoch,
 0,82 m. breit, 6 stügl. à 0,93 m. hoch,
 0,82 m. breit, 6 stügl. à 0,93 m. hoch,
 0,78 m. breit mit den dazu gehörig.
 Stielgelenken sammt Güterhaken,
 ferner 1 vierstügl. Fenster 2,13 m.
 hoch, 1,01 m. br. F 7, 24. 50012

Eine Kucherei sofort billig
 theilungshalber zu verkaufen.
 51138 B 2, 4.

Wegen Umzug
 ein Tafelclavier, Harmonium
 Chaiselongue und ein großer
 Tisch u. c. preiswürdig zu
 verkaufen. 51388
 M 4, 10, 2. Stod.

Ein Tafelclavier um 60 M.
 zu verkaufen. F 5, 23. 51853
 Eine Drehorgel und eine
 Harfe billig zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 51778

Ein schöner, großer Glas-
schrank, in einen Laden passend,
 zu verk. F 2, 4/1, 52020
 billig zu verk. T 2, 3. 52063
Wegzugshalber:
 Küchenschrank billig zu ver-
 kaufen. L 13, 4, part. 51862
 Ein gut erhaltener Kinder-
 stuhl billig zu verkaufen.
 51523 F 5, 20.

Bicyclette
 billig zu verkaufen. 52345
 D 5, 1, Cafébau.

Ein neuer aush. Verifikow,
 schwarzer Ripptisch, gebrauchter
 Goussentisch, Sopha Tisch, Com-
 mode, auch einzeln zu verkaufen.
 52340 G 5, 7, part.

Ein Ladenschrank mit 28
 Schubladen, fast neu, billig zu
 verkaufen. G 6, 1. 51889
 Wegen Wegzug zu verkaufen.
1 Copirpresse. 52320
 L 14, 8a, 3. St.

Ein schöner, großer Glas-
 schrank, in einen Laden passend,
 zu verk. F 2, 4/1, 52020
 billig zu verk. T 2, 3. 52063
Wegzugshalber:
 Küchenschrank billig zu ver-
 kaufen. L 13, 4, part. 51862
 Ein gut erhaltener Kinder-
 stuhl billig zu verkaufen.
 51523 F 5, 20.

Eine neue Britische Rolle mit
 Stellbord und ein neuer Vord-
 wagen zu verk. P 6, 5. 51734
 Ein neues Ruder- und
 Segel-Boot, (Kielboot) von
 feinem eichenem Spiegelholz,
 Länge 6,25m, Breite 1,25
 m, hoch 48cm steht fertig unter
 Garantie, mit allem Zugehör
 preiswürdig zu verkaufen bei
 Michael Weis, 52267
 Schilfbauweiser in Worms

1 Nähmaschine (noch ganz
 neu), 1 großer Tisch, 1 Verti-
 lade mit 2 Stroh- und 2 See-
 grasmatrasen, 1 Nachstuhl
 sofort zu verkaufen. 51652
 Näheres E 7, 8, parterie.
Hobelbänke zu verkaufen.
 51782 H 4, 7.

Eine Ladeneinrichtung
 (schwarz) billig zu verkaufen.
 51927 D 2, 1.
3 schöne Oleanderbäume
 zu verkaufen. J 3, 21. 52149
 Zu verkaufen
1 schöner Spitzer,
 1/2 Jahr, Nr. 10.—
 52343 J 7, 15, 1. Et.

Eine junge, frischmelkende
 Ziege zu verkaufen. 52130
 Redar Spitze (Wohnung Nr. 31.)
 Düng. zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden
Schaumwein-Agentur.
 Ein erstes rheinisches Schaum-
 wein-Etablissement mit be-
 kannten eingeführten Marken
 sucht für Mannheim einen
 tüchtigen Vertreter, dem Be-
 ziehungen zu allen Kreisen zur
 Seite stehen. Anerbieten unter
 F. 6002 an Rudolf Woffe,
 Frankfurt am Main. 52334

Colporteur
 auf neueste Romane und Ab-
 zahlungs-Artikel, gegen höchste
 Provision gesucht. 52162
J. Brunner,
 Niedenauerstraße 78, Worms.

Tüchtige Vertreter
 gegen hohe Provision gesucht.
 52335 Radus & Stoll.

Ein Dreher,
 der schon an einer Horizontal-
 Bohrmaschine gearbeitet hat
 und daran gewandt u. erfahren
 ist, aber nur ein solcher, findet
 gute dauernde Stelle in der
Werkzeugmaschinenfabrik
 Ludwigshafen 52252
 am Rangirbahnhof.

Tüchtige Möbelschreiner
 gesucht 50818
L. J. Peter, Hofmöbelfabr.
 Mannheim, C 8, 3.

Tüchtige Schreiner auf
 dauernde Accorarbeit sofort gef.
Sachs & Cie.
 52318 F 7, 20.
Bau- und Möbelschreiner
 gesucht. H 7, 9. 51558
Tüchtige Bauerschreiner gef.
 52257 G 6, 17.
 Ein selbstständiger
Wagner
 zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Näheres im Verlag. 52271

Schneider auf Boche,
 bei hohem
 Lohn gesucht. 52338
 G 2, 13. Hth. 3. Stod. links.
Schneider auf Boche gesucht.
 52285 T 3, 18.

Schneider gesucht.
 Suche 3-4 gute Arbeiter für
 Grob- und Klein-Stick auf Werk-
 stat. 51967
Georg Derba, N 2, 11, 2. St.
 Ein Schneider auf Boche
 gesucht. G 3, 11a. 52312

Tüchtige Maurer für Accord-
 arbeit gesucht. 52189
G. Feinbeker, Baugeschäft,
 L 15, 2a.
 Einige gute Arbeiter per
 sof. gesucht, am liebsten Schloßler
 oder Schmiede. F 7, 32. 52119

An die **Dobelmachine** ge-
 übter Arbeiter gesucht.
Heinr. Fassig & Sohn,
 Ludwigshafen. 52324
 Gesucht wird zum Eintritt am
 Montag, den 20. Mai, ein mit
 guten Zeugnissen versehener fah-
 rerbiliger jüngerer Mann von
 anständigem Benehmen als **Kus-
 läufer** und **Dausburische** von
Alfred Drabowski, D 2, 1.
 Meldungen von früh halb 8
 bis 10 Uhr. 52355
 Ein tüchtiger **Dausburische**
 auf d. Rheinpark gef. 52298
 Jüngerer **Dausburische** sof.
 gesucht. 51948
 N 2, 5, Laden.

Sortierinnen und
Belleberinnen
 gesucht. 52251
 Näheres D 7, 18.
 Anständige Mädchen können
 das Kleidermachen gründlich
 erlernen. Näh im Berl. 52015

Arbeiterinnen
 gesucht. 52275
Rosenfeld & Hellmann,
 Verbindungsanstalt.
 Eine **Kleidermacherin** sofort
 gesucht. K 3, 8, 3. St. 52270

Tüchtige, erste Tailenarbei-
terin sofort gef. 52252
 G 5, 6, 2. Treppe.
Tüch. Arbeiterinnen werden
 sofort gesucht bei 52191
Geschw. Bodenheimer, Rods.
 E 5, 6.

Arbeiterinnen und Lehr-
mädchen zum Kleidermachen
 gesucht. P 1, 10, 2. St. 52237
Tüchtige Rod- u. Tailen-
arbeiterinnen gesucht. 52013
R. Kunzweiler, B 2, 16, 11.
 Eine ältere Person aus guter
 Familie wird als **Dausbür-**
terin gef. Q 1, 10. 52140
 Es können noch einige Mädchen
 das Weisnähen gründlich er-
 lernen. 52306
 T 6, 5a, Seitenbau, 4. St.

Tüchtiges Dienstmädchen,
 welches Liebe zu Kindern hat, gef.
 52242 P 2, 1, IV.

Ein junger, Mädchen aus
 anständ. Familie wird b. Tags-
 über zu zwei Kindern gesucht.
 52192 M 2, 13, parterie.

Ein junges, fleißiges Mädchen,
 welches willig alle Hausarbeit
 verrichtet, sofort gesucht, 52032
ZD 2, 6, neuer Stadtteil.
 Ein solches tüchtiges Mädchen
 für häusl. Arbeit sogl. gesucht.
 in L 11, 22, 3. Et. 52245

Für ein jüngeres Mädchen
 wird per sofort Stellung zu
 Kindern und im Haushalt gef.
 Näheres L 13, 16, 3. Et. 52188

Braves Mädchen auf 2 Stb.
 Vormittags gef. 52906
 E 1, 8, 4. Stod.
Wuhfrau sofort gesucht.
 Näheres Verlag. 52258

Stellen suchen
Bauführer,
 ein tüchtiger, solider, selbststän-
 dige, mit guten Zeugnissen, so-
 wie ein tüchtiger **Maurerpo-**
ster suchen sofort Stelle. 52179
 Offerten unter No. 52179 an
 die Expd.

Für einen jungen Mann wird
 Stellung in einem Magazin der
Colonialwarenbranche ge-
 sucht. Gehalt mögl. 51971
 Offerten unter No. 51971 an
 die Expd. d. Bl.

Eine ältere Person sucht Stelle
 in einem Haushalt oder geht
 zu älteren Leuten auch auswärts.
 Näheres Expd. 51988
 Eine tüchtige **Unschliffen-**
nerin sucht Arbeit. 51863
 D 4, 3, parterie.

Eine durchaus tüchtige **Ver-**
käuferin sucht baldigst Stelle.
 Gef. Offerten unter B. B. 51957
 an die Expd. 51957

Ein Mädchen empfiehlt sich
 im Nähen außer dem Haus.
 52010 M 2, 8.
 Eine brave **Ronastfrau**
 wünscht bei einer **Heinrich**
Wronaststraße. 52011
 E 6, 5, parterie.
 Ein Mädchen aus guter Fa-
 milie, welches etwas Kochen und
 Nähen kann, sucht sofort Stelle.
 Näheres S 4, 1, part. 52285

Gesunde Schenkamme sucht
 sofort Stelle. 52298
 Näheres im Verlag.
Lehrlinggesuche
Lehrstelle
 offen bei 51267
Graf, Groß, Bad, Hofplatz.
 Ein ordentlicher Junge kann
 die Messgerei erlernen. Zu
 erfragen die Sprechmeister **Wit-**
finger, S 2, 25. 52088
 Ein **Schlofferlehrling** sofort
 gef. 51810
Gr. Metzger, 31, S. Perrin.

Zu mein Telegraphen-
 geschäft kann sofort ein
 ordentlicher Junge in die
 Lehre treten. 50823
Louis Frankl, D 1, 1.

Ein braver fleißiger Junge
 kann die Formschere erlernen.
 Näheres S 3, 8, 3. Stod. 52185
 1 ord. Junge in die Lehre gef.
 G. Kapf, Langier, B 2, 4. 50807

Ein halber Junge kann die
 Bäckerei erlernen. 51081
 Näheres im Verlag.
 Ein braver Lehrling gesucht
 bei 52188
Philipp Zehle,
 Metzger und Schloffer,
 Redarplatz.

Zu eine größere Buchbinderei
 wird ein Lehrling gesucht, gegen
 sofortige Bezahlung. 52358
 Näheres in der Expd.

Miethgesuche
 Gesucht eine Wohnung 2-3
 Zimmer und Küche von anständ.
 päntl. Leuten. Offerten nebst
 Preisangabe an die Expedition
 dieses Blattes. 52151
 Wohl. Part.-Zim. mit separ.
 Eingang in der Nähe des Güter-
 bahnhofs von einem Herrn gef.
 Offerten unter Nr. 51120 an die
 Expd. d. Bl. 51120

Magazine
 K 2, 3 Werkstätte zu ver-
 mieten. 52146
 S 2, 2 eine große helle Werk-
 stätte zu verm. 52194

T 6, 6 1 geräumige Werk-
 stätte sofort zu v.
 Näheres beim **Eigenhümer**
 S 1, 12, 4. Stod. 51979

U 6, 4 schöne Werkstätte
 zu verm. 51095

Läden
 C 1, 12 neuer Laden mit
 Zubehör zu v. 51535
 Näheres 2. Stod.
 C 3, 20 1 geräum. Comp-
 toir mit Lager-
 räumen bis August zu v. 52297
 D 2, 10 Hinterstraße,
 nächst d. Bantzen
 ein großer Laden, zwei Aus-
 lage-Fenster (6 helle Räume),
 Verbindung des Hofes, 2 Keller-
 abtheilungen, ganz oder theilw.
 neu hergerichtet, per 1. Juli,
 auch früher, zu vermieten.
 Zu erfragen bei den Eigen-
 thümern S. Stod. 51883

G 2, 15 ein Laden zu
 verm. 52107
 Näheres G 2, 6.
 L 4, 17 Laden m. Wohn-
 g. zu vermieten. 51673
 Näheres 2. Stod.
 Q 7, 4 der 1. Stod., für
 Flaschenbierge-
 schäft geeignet, sof. z. v. 52346
 mit Wohnung sofort
 zu verm. 52008
 F 2, 4/1a Werkst.

Läden

mit größeren Räumlichkeiten in bester Lage einer sich rasch und stetig entwickelnden Kreisstadt...

Ein Laden mit Wohnung im Hinterhaus, für Metzgerei eingerichtet, in guter Lage per 1. Juni zu vermieten.

Zu vermieten

A 2, 2 2 Zim., 1 Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof gbd., part. sof. zu beziehen.

A 3, 5 4 Stod., bestehend aus fünf Zimmern, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten.

B 2, 6 3 Stod., 1 schöne Mansardenwoh., 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten.

B 4, 6 2 Zimmer, Küche, Waschl., u. Zubeh. bis 1. Juni zu verm.

B 5, 18 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten.

B 6, 7 1 geräumiges Parterrezimmer nebst Küche u. Keller zu v.

B 6, 29 dem Stadipark gegenüber, elegante Bel-Etage, 8 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

B 6, 7 1 geräumiges Parterrezimmer nebst Küche u. Keller zu v.

B 7, 5 ist der 1. St., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Kellerräume, sowie allem sonstigem Zubehör zu vermieten.

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 5 4 St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v.

C 3, 20 2 Zim. in d. Hof gbd., bis August zu vermieten.

C 4, 3 Ein schöner abgeschlossener 3. Stod auf sofort zu verm.

C 4, 4 Part.-Wohn., 3 Zim., Küche mit Zubehör auch als Laden oder Comptoir geeignet pr. 15. Juni zu verm.

C 8, 13 2. Stod., 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas u. Wasserl., bis August zu v. Näheres Seitend. part. 51498

D 1, 2 ist der 3. Stod., bestehend in 5 Zimmern, Küche, Badzimmer u. per 1. August zu verm. 50158

D 6, 12 3 St., 2 Zim., Küche m. Wasserl. Leitung sof. zu v. 50671

D 6, 13 2-3 Z., Küche u. Zubehör mit Wasserl. sofort zu verm. 51738

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermieten, 7 Zim., Küche, Kammer, Mansarden, u. i. w. 29523

D 7, 12 Rheinstraße, eleg. 2. Stod., 10 Zimmer mit Zubehör, Gas, Wasser, elektr. Leitung, Garten, per 15. Sept. zu verm. 52286

D 7, 21 3 Z. u. Küche m. Gas u. Wasserl. u. v. Näheres 2. Stod. 51310

E 1, 4 2 St., 2 Z., Küche mit Keller an ruh. Leute j. v. Näh. 3. St. 51989

E 1, 12 Seitend. 3-4 St. Zim. mit Parterre raum für Werkstätte oder dergl. sofort auch später zu v. 50633

E 2, 6 1 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28893

E 2, 9 1 Zimmer mit 3 Betten zu v. 51838

E 2, 14 der 4. Stod., 4 Zim. u. Zubehör sowie im 3. Stod. 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 52304

E 5, 6 Mansarden, 3 Zim., Küche, Zubeh. m. Wasserl. zu verm. 51978

E 6, 4 1 Z. u. Küche sof. bezügl. zu v. 51981

F 5, 11 1 Wohnung sogl. zu verm. 52049

F 6, 9 1 Zim. mit Küche sof. zu v. 51680

Mingstr. F 7, 24 II. Stod. 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitung) sofort bezügl. j. v. Näh. Part. 52006

F 7, 26a Ringstr. bester Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badzimm., u. Zubeh., komfortabel eingerichtet, zu vermieten. 25280

G 6, 2 eine Wohnung zu verm. 52341

G 7, 6 1 Part.-Wohn., 2 auf 1. Juli mit oder ohne Werkstätte zu v. 51873

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod., neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas u. Wasserl. zu v. 28642

G 7, 22 abgechl. Parterrewohnung, 4 Z., Küche, Mansarden und Zubehör mit Gas u. Wasserl. zu verm. Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 22 abgechl. Part.-Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. 51995

G 7, 22 2. St. 7 Zim., Mansarde und Zubehör mit Gas u. Wasserleitung per 1. August zu verm. Näh. im Hinterh. 51702

G 7, 30 abgechl. 2. St., 5 Zim. u. Küche u. per 25. Juli zu v. 51380

G 8, 20 Odessa 2. St. 1 schöne Wohng. 3 Zim., Küche, Gas u. Wasserl. bis Mai zu vermieten. Näheres Partere. 50448

G 8, 20 b u. c zwei schöne abgechl. Wohn. mit Wasserl. je 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 52136

G 8, 22b 4 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu vermieten. 51960

H 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 51965

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 51893

H 5 1 abgechl. 2. oder 3. Stod., 4 Zimmer u. Küche mit Wasserl. zu v. Preis 27. 550.- 51573

H 7, 8 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 51506

H 7, 19 1 schöner 3. St., 6 Z. nebst Zubehör mit Wasserl. per August zu vermieten. 51757

H 7, 26 4. Stod. 2-3 Zim., Küche u. m. Wasserl. an ruhige Fam. zu v. Näheres part. Comptoir. 52307

H 9, 1 schöne Wohng., 2 Zim., Küche und Zubehör preisw. zu v. 51845

H 9, 21 schöne Wohng., 2 1/2 Zim., Küche nebst Zubeh. mit Gas u. Wasserl. sofort oder später zu v. 51232

In den Neubauten: H 9, 14, 14a u. 14b, sämtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermieten. Näheres H 9, 15. 51819

J 3, 21 Logis zu verm. Näh. 2. St. 52150

J 5, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 51997

J 7, 3 1 sch. Wohnung im 2. Stod., abgechl., bis 1. Juni zu verm. 52322

J 7, 4 freundi. Wohnung m. Wasserl. per 1. 19. Okt. sof. bez. zu verm. 51708

J 7, 11 (Schlussprobe) kleine Wohng. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Schumann Raier daselbst. 51517

J 7, 12 2 Zim. m. Wasserleitung zu verm. Näheres J 7, 10. 51066

J 7, 15 Ringstr., Hochparterre, 5 Z., u. Zubehör zu v. Gärten vor u. hinter dem Hause. 28706

K 1, 7 Breitestr., schöne Bel-Etage, 5 gr. Z., Balkon, mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. zu v. 52042

K 3, 9 3. St., 8 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu vermieten. 52162

L 2, 6 Parterre-Wohnung zu verm. 51669

L 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres partere. 29878

L 12, 5b eleganter 2. Stod 7 Zim. mit Zubehör, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung per Mai oder Juli zu vermieten. 50906

L 14, 4 2. Stod., 6 eleg. ausgest. Zimmer, Balkon, Veranda, große helle Küche, Sp., Regal- u. Badzimm., Gas- und Wasserl., schließbarer Trockenständer, 2 Keller sof. zu vermieten. 52230

M 2, 18 1 fl. Zim. mit Küche u. Keller an 1. einj. Verh. zu v. 51358

M 4, 10 ein 2. Stod auf 1. Juni zu vermieten. 50646

N 4, 15 2. Stod., 8 Zim. (Wohn. des Herrn Dr. G. Feud) per 1. Juni zu vermieten. 27818

O 4, 13 3. Stod., an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 52101

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Badzimmern zu verm. 26678

P 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. j. v. 50337

Q 1, 1 eine schöne abgechl. schlossene Wohnung 6 Zimmer, Küche, Mans. u. allem sonst. Zubehör pr. sofort od. später j. v. Näh. im Hofe rechts. 51701

Q 7, 4 2. St. 2 Zimmer u. Küche, Keller, Wasserleitung bis 15. Mai j. v. 51403

Q 7, 5 Parterre 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserl. bis 1. Juni j. v. 51404

Q 7, 5 2. Stod 3 Zimmer, Küche, 3. Stod 2 Zimmer, Küche, mit oder ohne Werkstätte, 4. Stod 3 Zimmer, Küche, Hinterhaus 1 Zimmer, Küche, alles mit Wasserleitung, zu verm. Zu ertragen Q 7, 4, ebener Erde. 52346

R 1, 14 1 schönes Gaupenzim. auf die Str. gbd. zu vermieten. 52303

R 3, 5 1 hübsche Gaupenzim. u. Küche j. v. 51547

R 4, 1 2. St., 2 Zim., 1 Kfz., nebst allem Zubeh. an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. 51285

R 4, 13 part., 3 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubeh. sofort zu vermieten. 51740

R 5, 7 2 Wohnungen zu vermieten. 51698

R 5, 9 2. St., 2 Zim. u. Küche j. v. 50758

R 7, 1 Ringstraße, Neubau, schöne Abzweigungswohnungen von 3-4 Zim. oder zusammen preiswürdig zu verm. Näheres bei Maurergolier Schäfer daselbst. 51844

S 1, 15 4. St. 4 Zim. Küche u. m. Wasserl. an ruhige Familie zu vermieten. Näh. 2. Stod. 50781

S 1, 15 1 Part.-Zim. zu Bureau geeignet zu vermieten. Näheres 2. Stod. 50782

S 2, 23 schöne Wohnung 3 Zim. u. 1 Küche sofort bezügl. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 51508

S 4, 15 abgechl. Wohn., 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 51549

T 2, 22 3 freundi. Wohnungen, neu, je 2 Zim. u. Küche. 51988

T 3, 5a keine Wohnung zu verm. 51371

T 3, 11 Part.-Wohn. 3 Zim. u. Küche j. v. 51708

T 3, 19 1 große oder eine kleine Wohnung zu vermieten. 50632

T 6, 4 u. 5 3. Stod je 4 Zimmer, Küche, Keller, Badzimm., mit Wasserl. u. Gasabzschl., electr. Leitung zu 550 u. 500 Mk. sofort zu vermieten 52231

T 6, 5a 4. Stod. Seitend., 2 Zim., Küche u. m. Wasserl. sof. zu v. 51891

T 6, 6 fl. Wohng. sogl. zu vermieten. 51977

T 6, 6 Näheres bei dem Eigentümer S 1, 12, 4. Stod.

T 6, 16 2 Zim. u. Alkoff zu verm. 52239

U 1, 10 1 Wohnung im 2. Stod sofort billig zu vermieten. 52298

U 1, 18 1. Stod m. Laden per August zu v. Näheres P 2, 9, 2. St. 51767

U 6, 2e 4. Stod., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung, per 20. Mai bezügl. zu verm. 29828

U 4, 6 2 oder 3 Zim. u. Küche an sof. Leute zu vermieten. 51360

U 6, 4 schöne Wohnungen, 4 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche, beide mit Wasserl. zu vermieten. 51096

Z 4, 19 Jungbusch, 2 Zim. und Keller mit Wasserl. sof. zu verm. 52147

Z 5, 1 2 Zim. u. Küche zu verm. 52027

Z 6, 2 Ringstraße, 2. u. 4. Stod., sehr schön hergerichtet, 5 schöne helle Zim., Badzimm., Mädchenzim., Küche, Waschküche, Trockenplatz zu vermieten. 51990

Z 9, 51 Lindenhof, 1 Wohnung zu vermieten. 51583

ZC 1, 1 ruh. Gassenhofs-ähnliche Villa, 4 Zim. und Küche in Mitte eines großen Gartens sof. zu beziehen. 51385

ZD 1, 16 Danustr. sind zwei fl. Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen. 51641

ZD 2, 3 1 gegenüber der 2. Luftstr., 2 fl. Wohnungen zu verm. 29322

ZD 2, 8 neuer Stadtteil, 1 eleg. Wohng. mit 3 Z. u. Küche per 1. August zu verm. Näheres bei Brück, Baumeister, K 2, 23. 52240

ZF 1, 5 n. St., 2 kleine Wohnungen sof. oder später zu verm. 51871

ZF 2, 1 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. 51125

ZJ 2, 1 Redarg., Wohng. zu verm. 29030

J. Doll, Kirchenbiener.

Bel-Etage

in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm. Näheres Erbes. 28718

Elegante Bel-Etage, 5 große Zimmer u. allem Zubeh. preiswürdig zu vermieten. 51259

Zu ertragen m. 2, 9, Laden, Friedrichsfelderstr. 3. Stadt Frankfurt kleine Wohng. zu v. Näheres im 2. Stod. 51853

Traiteurstraße 7, 4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 52148

Traiteurstraße 8 bis 10, Schwefingerstr., rechts, Wohnungen von 8-14 Mk. pro Monat zu verm. 29664

Schwefingerstraße 75a 2. Stod., 3 Zimmer, Küche und Wasserl. bis 1. Juni zu v. 51786

Im Neubau Schwefingerstraße 73 zwei Wohnungen zu vermieten. Näh. Schwefingerstraße 67b. 52154

Schwefingerstraße 50. Eine Wohnung 2 Zim., Küche, Keller (Wasserl.) zu verm. 52193

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 möbl. Zim. auf die Str. g. zu v. Näheres 2. Stod. 51680

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehen mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 51102

C 4, 14 ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51699

D 3, 11 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 52232

D 4, 16 3. St., sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. 51704

E 4, 3 2. St., ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 29701

E 4, 17 3 Z., 1 möbl. Z. zu verm. 51832

E 5, 12 1. Stod., hübsch möbl. Zim. mit separatem Eingang, auf die Str. gbd., an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten. 51851

F 5, 6 möbl. Zimmer zu vermieten. 51730

F 6, 12 1 Zimmer mit 2 Betten und Kost zu vermieten. 51349

F 7, 11 2 Trepp., fein möbl. Zim. mit Pension für 1 oder 2 Herren (Ntl.) sofort zu verm. 51694

F 8, 14b partere, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52178

F 8, 14b partere, 1-2 gut möbl. Zim. zu vermieten. 51877

F 8, 14a 2. Stod recht, 1 einf. möbl. Zim. mit Kost zu v. 51874

F 8, 17 2. Stod., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 51972

G 3, 11 3. St. rechts, 1 Zim. m. 1 od. 2 guten Betten zu verm. 51770

G 4, 3 einf. möbl. Z. zu verm. 52173

G 4, 16 4. St., in anst. Familie 1 schön möbl. Zim. sofort oder auf 1. Juni zu beziehen. 52170

G 5, 5 möbl. Part.-Z. auf 6. Str. g. mit sep. Eingang zu verm. 51554

G 6, 2 2. Stod., 1 einfaches möbl. Zim. für 1 sol. Arbeiter sof. zu v. 51879

F 6, 8 4. St., 1 einf. möbl. Z. sof. zu v. 52171

G 7, 2a 3. Stod., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 51735

G 7, 1c 3. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn j. verm. 50488

G 7, 5 4. St., ein möbl. Z. (8 Mk. per Mon.) mit oder ohne Kost zu v. 51577

G 7, 6 1 freundi. möbl. 2 Zim., (12 Mk. per Monat) sogl. zu v. 51872

G 8, 5 auf d. Ringstr., g. Bel-Etage, ein eleg. möbl. Zim. mit separatem Eing. zu vermieten. 51667

H 8, 36 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. j. v. Näh. 4. St. 52180

H 10, 1 2. Stod., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 51875

J 7, 7c rechts, 1 möbliertes Parterrez. nom 15. Mai ab billig zu verm. 51976

K 1, 11b 2. Stod., 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 2, 7 3. Stod., 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 51841

K 4, 5 partere, möbl. Z. mit oder ohne Pension per 1. Juni zu v. 52339

K 4, 8 1 möbl. Zim. 2 auf die Straße gehend zu verm. 51529

N 2, 3 4. Stod., 2 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Kost sofort zu vermieten. 51833

L 4, 8 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. sofort zu vermieten. 51526

L 14, 4 2 ineinandergeh. schön möbl. Zim. ganz oder geth. sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 52229

L 17, 1a 4. Stod., 1 schön möbl. Zim. mit freier Aussicht auf den Bahnhof an 1 oder 2 Herren per 1. Juni zu vermieten. 51830

M 3, 7 1 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 28667

M 5, 5 3 Z., 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 51834

N 2, 6 ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermieten. 29320

N 3, 9

ein schön möbliertes Zimmer auf 1. Juni d. J. zu verm. Näheres beim Hauseigent. im 3. Stod. 51516

O 7, 12 1 großes möbl. Z. zu verm. 50869

O 7, 16 3. Stod., einige gut u. einj. möbl. Zimmer zu verm. 51962

Q 4, 17 3. St., ein möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn sofort zu verm. 51245

Q 7, 5 3. St., rechts, schön möbl. Z. mit freier Aussicht an sol. Herrn zu v. 52313

Q 7, 9 1 Z. hoch möbl. Zimmer zu vermieten. 51868

S 1, 12 2. St., 1 möbl. Z. an der Str. an 2 solide Leute zu verm. 51850

S 2, 8 1 besseres u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 51991

S 2, 16 3. St., 1 f. möbl. Zim. zu v. 51527

S 2, 17 3. Stod., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. gbd. billig zu v. 52314

S 3, 5 2. St., 1 möbliertes Zimmer j. v. 51507

S 4, 21 3. Stod., 1 einfaches möbl. Z. auf die Str. gbd., an 1 sol. Arbeiter zu vermieten. 50870

U 5, 14 2. Stod., 1 fein möbl. Z. auf die Str. gbd. sof. zu v. 51711

U 6, 5b 4. St., 1 gut möbl. Z. zu v. 51710

Z 4, 6 Jungbusch 2. St., gut möbl. Zimmer sehr billig zu verm. 51889

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

Nächsten Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags halb 3 Uhr
Grosses Frühjahrs-Rennen



Velociped-Club Mannheim

auf der Rennbahn des nächst dem Schießhause.
Es finden 12 verschiedene interessante große Rennen statt, wozu sich eine große Anzahl der besten hiesigen und auswärtigen Fahrer gemeldet haben, wobei die Meisterschaft für Baden auf dem Dreirad und die Meisterschaft für Baden auf dem niederen Zweirad für das Jahr 1889 ausgeschrieben werden.

Concert und Restauration auf der Bahn. Näheres durch die Programme.
Preise der Plätze: Reservirter Platz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.—, 2. Platz 50 Pf., Resorbamm 30 Pf.

Um 9 Uhr: Corsofahrt vom Ballhause nach der Rennbahn, woran nur Fahrer mit Sports-Costüm theilnehmen können und freien Eintritt haben.
Radfahrer, welche den Corso nicht mitfahren, erhalten Eintritt zum Sattelplatz bei Hofen eines Willens 1. Platz.
NB. Antheilschein-Inhaber werden höflich ersucht, ihre Karten bei Hans Eichelsdorfer, O. B. 7, Samstag von früh 8—12 Uhr in Empfang zu nehmen. 52108

„Rheinpark“ in Ludwigshafen a/Rh.

Einem tit. Publikum zur gefl. Nachricht, daß die **Eröffnungsfeier** der in dem neu erbauten Hause von Bäckmeister Karl Effelborn errichteten Anlage 52196

„Zum Rheinpark“

oberhalb der Rheinschiffbrücke
Sonntag, den 19. Mai 1889
mit Abhaltung eines großen Fest-Concertes stattfindet; es ergeht hiezu, wie zu fernemem gütigen Besuch höflich Einladung.
Ausgedehnte prachtvolle Gartenanlagen. — Bedeckte doppelte Regelpbahn. — Zummel- und Turnplatz für die Jugend. — Concerthalle. — Geräumige Restaurationslokalitäten. — Vorzügliche Speisen u. Getränke. — Reellste und aufmerksamste Bedienung.
Ludwigshafen a/Rh., im Mai 1889.

Jochachtenb
Jakob Diehmer.

E 4, 17, Fruchtmarkt.
Niederlage der Chocoladefabrik „Badenia“.

Chocoladen, Cacao, Bonbons, feine Dessert, Caramels, Cachou, Bonboniören, Atrappen etc.

E 4, 17, Fruchtmarkt.
Niederlage von Taen-Arr-Hee
Dresden — Shangai — Berlin.

Aecht chinesischer und japanischer Artikel
reichste Auswahl. 52259

E 4, 17, Fruchtmarkt.

Alexander Heberer,

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.



Fabrikation von Eisschränken (Eigener Konstruktion)

best erprobtes Fabrikat.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 36367.
Italienisches Patent Nr. 20291.
Großes Lager in 15 verschiedenen Größen, für Private, Wehger, Restaurateure und Hoteliers.
Versandt innerhalb ganz Deutschland, sowie nach der Schweiz, Italien, Portugal, Mexiko, Holland, Belgien und Luxemburg. 50960

Deutscher Sect feinsten Qualität.
Erste Auszeichnungen.
Zu Originalpreisen zu beziehen durch 29054
Gebr. Feist & Söhne, Frankfurt a.M.
Herm. Hauer
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6.
Alleinverkauf für Mannheim u. Umgegend.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Tägliche Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich.
Abfahrt von Mannheim vom 1. Mai ab:
Täglich Morgs. 5 1/2 Uhr nach Köln-Düsseldorf und, Samstags ausgenommen, nach Rotterdam-London. Zu Mainz Anschluss an die um 9 1/2 Uhr Vermittags abgehenden Salonboote.
Abfahrten von Mainz: Morgens 7 1/2, 9 1/2 u. 10 1/2 Uhr bis Köln, Nachmittags 3 Uhr bis Bingen, sowie Nachm. 2 Uhr nach Mannheim.
† Schnellfahrt der Salonboote, exel. Samstags bis Rotterdam-London.
Weitere Auskunft über Frachten etc. erteilt
Die Agentur.

Taunus - Brunnen

Natürliches Mineral-Wasser
Kohlensäurereichste Quelle
Tafel-Gesundheits-Wasser I. Ranges
in stets frischer Fällung bei 52310
Louis Bärenklau,
Telephon 382. R 4, 7.

F. Mayer,
F 1, 8 Marktstraße.
Großer Schuh- & Stiefel-Ausverkauf.
Ein auswärts übernommenes großes Schuh- u. Stiefel-Lager soll schnellstens geräumt werden und wird zu den billigsten Preisen ausverkauft.
NB für Wiederverkäufer besonders günstige Gelegenheit.
52501

Gesamtschub.
Zu Geschenken geeignet
Gesangbücher
Classiker
Lexika
Prachtwerke
Preis in großer Auswahl empfiehlt 29645
Ernst Aletter's
Buchhandlung M 1, 1.
Kochbücher von 30 Pf. bis 5.50

Carl Zimmermann
T 6, 10 T 6, 10
Mannheim
empfiehlt seine
Drahtgewebe
sowohl für technische Zwecke, als auch für Bergeritterungen aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roth und verzinkt, für Einräumungen in jeder Weite und jeder Drahtstärke, schon von 35 Pf. per Quadratmeter an. 29712

Ausverkauf

wegen
Aufgabe meines Spezerei-Geschäftes.
Ich verkaufe sämtliche Artikel um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 52325
Moritz Altstädter,
E 5, 8.

Ziehung 6. Juni 1889.
Offenburger
Pferde-Loose
per Stück Mk. 2
sind zu haben bei 52068
Moritz Herzberger,
E 3, 17.

Wir eröffnen unsere **Nähschule** mit franz. Converjation am 20. Mai.
Geschwister Schmitt, Q 4, 1, part.

Rheinbleiche.
Das Nachtbleichen hat seinen Anfang genommen. 51923
Achtungsvoll: Gg. Uhrig,
Eigenthümer der ersten Rheinbleiche.
Dasselbe wird Wasser zum Waschen u. Wägen angenommen.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen worunter 12 Ehrendiplome und 14 Gold-Medailen

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Fabrik-Marka.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. — Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey (Schweiz).** 22331
Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Schuhwaaren-Ausverkauf.
Selbstgemachte Kinder- und Mädchenstiefel, gute, selbstgemachte Herrenstiefel, sowie Winterstühle unterm Selbstkostenpreis zu verkaufen. 26404
H 4, 29. J. Baumann, H 4, 29
von Landgericht u. den Anwälten (Lindau, Anwalt, Bergshausen, Dahn a. Kandl für seit. Rechtsanw. gew. d. „Anwalt“ in London (Paris) 1889
1000 Post-Alben, antilich best. in. ins. w. w. — Rotationsdruck.
26506
Für Lumpen, Papier und bergl. werden die höchsten Preise bezahlt, bei Lieferung ins Haus zahle 50% mehr. 24263
M. Koch, J 5, 15.

Zu verkaufen.

Eine sehr gut laufende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl. 27896

Nur echt mit der Marke „Aker“
Werthvoller Rath-
schlungen wegen per-
lange man
Pain-Expeller
mit „Aker“ und weisse Schach-
tein ohne Anker als unecht
zurück. 29055
Verzicht beim Kassen!